

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Memorandum Sportwissenschaft Seite 8

Sportjugend

Ideen für die online-Partizipation
S. 4

LandesSportBund

Leistungssportkonferenz 2018
S. 5

Tennisverband

TNB – alles wächst zusammen
S. 18

Akademie-Forum „Integration im und durch Sport – zwischen Vergangenheit und Zukunft“



Deutschland ist seit jeher geprägt von Menschen, die aus verschiedensten Gründen ihre alte Heimat verließen und hier sesshaft wurden. Das Grenzdurchgangslager Friedland war und ist für viele dabei der Ausgangspunkt ihres neuen Lebens. Mit ihrer eigenen Migrationsgeschichte brachten sie unterschiedliche Startbedingungen mit. Vielen hat der Sport im Verein geholfen, in ihrer Nachbarschaft eine neue Heimat zu finden.

Aktuell wird über Integration vor allem mit Blick auf die in den letzten Jahren nach Deutschland geflüchteten Menschen diskutiert. Was können wir dabei aus den Erfahrungen vergangener Jahrzehnte lernen? Wo wiederholt sich Geschichte? Wie unterscheiden sich die Bedingungen für Integrationsprozesse zwischen den Zuwanderergruppen?

Was bedeutet das für den Sport und die engagierten Menschen in den Sportvereinen? Diese und weitere Fragen behandelt das Akademie-Forum „Integration im und durch Sport – zwischen Vergangenheit und Zukunft“ in einer kurzen wissenschaftlichen Betrachtung, O-Tönen von Zeitzeugen sowie einer Diskussionsrunde.

Die Diskutanten sind:

- Boris Pistorius, Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport
- Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender LSB Niedersachsen
- Andreas Friedrichs, Bürgermeister Gemeinde Friedland
- Dr. Marcel Berlinghoff, Universität Osnabrück
- Albert Banko, Quakenbrücker SC

Die Veranstaltung findet in Zusammenar-

beit mit dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, dem Museum Friedland und dem Grenzdurchgangslager Friedland statt.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Termin: Dienstag, 15. Mai 2018

Ort: Grenzdurchgangslager Friedland, Wirtschafts- und Sozialgebäude, Raum 126, Heimkehrerstraße 18, 37133 Friedland

Zeit: 16:30 – 20:30 Uhr

Anmeldung: Mit der Veranstaltungs-Nummer 05/04/9208 im Bildungsportal des LSB: <https://bildungsportal.lsb-niedersachsen.de>



Marco Vedder

mvedder@akademie.lsb-nds.de

www.akademie.lsb-niedersachsen.de, Rubrik

Programm/Akademie-Foren

Akademie des Sports – regional:



Von links: Thomas Friedrich (Akademie des Sports), Günter Klene (KSB Emsland), Christoph Rohling (KSB Cloppenburg), Frank Gunia (KSB Emsland), Karl-Heinz Steinmann (Akademie des Sports), Beate Holzgreff (Nds. Turner-Bund), Günther Kaufmann (Nds. Turner-Bund), Frank Spickmann (KSB Grafschaft Bentheim), Marco Vedder (Akademie des Sports). Foto: LSB

Die Akademie des Sports hat mit ihren Partnern, den Sportbünden Cloppenburg, Emsland und Grafschaft Bentheim sowie dem Niedersächsischen Turner-Bund die Planungen für 2019 und die Inhalte von Partnerschafts-Verträgen abgestimmt.

Beim diesjährigen Planungsgespräch wurden zudem Regeln und Standards für regionale Akademie-Veranstaltungen in Nordhorn, Lastrup, Sögel und Mell vereinbart. Die Partnerschaft besteht seit 2017.

Weblink: www.akademie.lsb-niedersachsen.de

13. April in Hannover



Foto: LSB

Am 13. April findet am Standort Hannover der Akademie des Sports das Forum Inklusion „Barrierefreiheit – Überall dabei! An alle(s) gedacht?“ statt. Es bietet grundlegende Informationen zur Barrierefreiheit von Veranstaltungen und Sporträumen.

Weblink: www.akademie.lsb-niedersachsen.de/ Rubrik Programm/Foren

Was kommt?

Liebe Leserin und lieber Leser,

was machen wir morgen? Die Antwort auf diese Frage fällt relativ leicht, wenn es um Planungen für den nächsten Tag geht. Je größer jedoch der Zeithorizont wird, desto ungenauer werden die Planungen. Der Sportwissenschaftler Christian Wopp hat in seinem 2006 veröffentlichten Handbuch zur Trendforschung im Sport auf über 500 Seiten zwar Hintergründe, Grundlagen, Perspektiven und Entwicklungen beschrieben, aber die Sportentwicklung in ihrer Komplexität und regionalen Differenzierung nicht voraussagen können. Gleichwohl ist die Erwartung der Mitgliedsvereine des LSB und der Anspruch der Verantwortlichen in der Sportorganisation richtig, auf der Grundlage der Erfahrungen und Kenntnisse der handelnden Akteure sowie wissenschaftlicher Ergebnisse über die Motive des Sporttreibens, des bürgerschaftlichen Engagements, der notwendigen räumlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie der zahlreichen und komplexen Erwartungen der Gesellschaft an den Sport sich mit Zukunftsfragen zu beschäftigen.

Das Präsidium hat bereits 2012 sechs Zukunftsthemen definiert, die den LSB in den letzten Jahren entscheidend geprägt haben: mit einem offenen und weiteren Sportverständnis alle Interessierten zum Sport bringen, das bürgerschaftliche Engagement stärken, den Sport als Partner im öffentlichen Leben etablieren, den Rückgang in der Mitgliederentwicklung stoppen, neue Mitgliedschaftsmodelle entwickeln und die Finanzgrundlagen des Sports auf allen Ebenen sicherstellen. Das Präsidium wird sich im April erneut mit diesen und weiteren Themen beschäftigen. Die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Sport, die Reform des Spitzensports und ihre Auswirkungen auf Niedersachsen, die Bedeutung des Sports als Bildungsfaktor und notwendige neue Kommunikationsstrategien sind dazugekommen.

Wir leben in einer Zeit grundlegender Veränderungen, die sich in immer kürzeren Zeitabständen vollziehen. Wir stehen daher vor großen Herausforderungen und werden niemals die Gewissheit haben, dass wir alles richtig analysiert, berücksichtigt und alle Weichen richtig gestellt haben. Das hält uns aber nicht davon ab, die genannten Themen konkret anzugehen, zu priorisieren und die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen entsprechend zuzuordnen. Strategische Entscheidungen im Sport bedürfen der Beteiligung der Mitglieder, aber auch Vertrauen, Weitsicht und Mut. Die Zukunft kommt und wir wollen unseren gestaltenden Beitrag leisten.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de
Alle Kommentare finden Sie hier:
www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin



Reinhard Rawe

In dieser Ausgabe

Akademie des Sports

- 2 Akademie-Forum „Integration im und durch Sport – zwischen Vergangenheit und Zukunft“

Editorial

- 3 Was kommt?

Sportpolitik

- 4 sj: Mitarbeit im Landes-Jugendhilfeausschuss
- 4 sj: Jugendvertreter erarbeiten Ideen für Partizipationsplattform

Sportorganisation Niedersachsen

- 5 LSB lädt zur Leistungssportkonferenz 2018
- 6 LSB unterstützt 23 Vereine bei Nachwuchsleistungssport
- 7 LSB-Arbeitstagung Bildung 2018

Schwerpunkt

- 8 Memorandum Sportwissenschaft zur Lage der Sportwissenschaften

Sportorganisation Niedersachsen

- 14 Sportentwicklung: Sport, Gesundheitsförderung und soziale Lagen
- 17 TNB: Prävention sexualisierter Gewalt
- 18 TNB – alles wächst zusammen
- 19 Pakt für den Sport im Landkreis Grafschaft Bentheim
- 20 „Nachwuchs-Athleten geben Gas“

Sport & Gesellschaft

- 26 DOSB: Erklärung Wald.Sport.Bewegt.
- 28 Nds. Lotto-Sport-Stiftung

Recht, Steuern & Finanzen

- 30 Datenschutz im Verein

Titelbild: Institut für Sportwissenschaft Uni Hannover

Das LSB-Magazin steht auf der LSB-Homepage zum Download bereit:
Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

Impressum

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-

Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0

Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221

ISSN 1865-3790

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Lay-out & Anzeigen: Alexander Stünkel, Tel.: -223,

E-Mail: verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de

Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

Auflage: 15 800

Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats

Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb.

Druck: SEDAI DRUCK GmbH & Co. KG, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Neuer Landes-Jugendhilfeausschuss

sj: Erstmals in dieser Legislaturperiode ist der Niedersächsische Landes-Jugendhilfeausschuss zusammengetreten. Neue Vorsitzende ist Andrea Buskotte. Die Sportjugend Niedersachsen vertreten die beiden LSB-Beschäftigten Thekla Lorenz und Frank-Michael Mücke.

Der Ausschuss ist das fachpolitische Gremium zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe. Ziel der Ausschussarbeit ist es, Rahmenbedingungen und Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe zum Wohl der Kinder und Jugendlichen mitzugestalten. Aufgrund der Zusammensetzung agiert der Ausschuss mit einer breiten Expertise in kinder- und jugendpolitischen Angelegenheiten.

Themen sind u. a. – aus dem Zuständigkeitsbereich des Sozialministeriums – Inklusion in der Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit, Kinder- und Jugendschutz, junge Geflüchtete sowie – aus dem Zuständigkeitsbereich des Kultusministeriums – die Kindertagesstätten und die Schulsozialarbeit. Im Ausschuss vertreten sind Verbände,



Foto: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Organisationen und die Kommunalen Spitzenverbände, die als freie und öffentliche Träger mit der Kinder- und Jugendhilfe befasst sind. Dazu kommen als beratende Mitglieder Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, von der Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter sowie jeweils eine Abgeordnete oder ein Abgeordneter der im Landtag vertretenen Parteien.

In ihrer Koalitionsvereinbarung 2017 haben

die Regierungsfraktionen festgehalten, dass sie die Stellungnahmen des Ausschusses stärker in die politische Arbeit einbeziehen wollen.



Frank-Michael Mücke
fmmuecke@lsb-niedersachsen.de

Sportjugend liefert Ideen für Partizipationsplattform

sj: Die Arbeitstagung 2018 der Sportjugend (sj) Niedersachsen war eine von insgesamt 40 Veranstaltungen des Landesjugendrings Niedersachsen, um die Bedarfe für die geplante online-Partizipationsplattform „we decide“ zu ermitteln. Rund 75 Vertreter aus Sportjugenden, Jugendvertretungen der Landesfachverbände und der sj-Vorstand erarbeiteten Bedarfe und Anforderungen. Die Plattform soll Hilfen bieten bei Fragen der Partizipation im kommunalen Kontext und innerhalb der Sportbünde und Verbände.

Themen der sj-Tagung im Zoo Hannover waren:

- Der Vereinsvorstand erfragt bei einem Jugendvertreter ein Konzept für eine Kooperation des Vereins mit der benachbarten Ganztagschule.
- Eine Jugendtrainerin aus dem Verein fragt einen Jugendvertreter, ob eine neue Sparte ‚Freizeitgestaltung‘ gegründet werden kann, die sich um den benachbarten Skatepark kümmert.



Foto: LSB

- Ein Jahr in der kommunalen Jugendarbeit: Welche Aufgaben z. B. Jugendpflege, Jugendgruppe oder Sportverein lösen müssen.

Die Arbeitsgruppen leiteten Referenten des Landesjugendrings. Der sj-Vorstand hatte sich Anfang 2018 grundsätzlich dafür ausgesprochen, die Entwicklungsphase

mitzugestalten und auch von der Plattform zu profitieren. Geplanter Starttermin ist August 2019.



Frank-Michael Mücke
fmmuecke@lsb-niedersachsen.de



Leistungssportkonferenz 2018



STARK FÜR DEN LEISTUNGSSPORT!

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen lädt zur ersten Leistungssportkonferenz ein. Mit haupt- und ehrenamtlichen Vertretern der Landesfachverbände sowie weiteren Partnern und Förderern will der LSB für den Leistungssport in Niedersachsen Grundzüge eines „Leistungssportkonzeptes 2030 Niedersachsen“ erarbeiten.

Hierbei sind sowohl die Konsequenzen aus der Leistungssportreform auf Bundesebene als auch die spezifischen Besonderheiten des Nachwuchs- und Spitzensports in Niedersachsen zu berücksichtigen. Die Konferenz ist offen für Interessierte..

Die Leistungssportkonferenz findet am **6. April 2018**, von **9:30 - 16:30 Uhr** am Standort Hannover der **Akademie des Sports** in Hannover (Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover) statt.


 Manfred Kehm
mkehm@lsb-niedersachsen.de

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/Themen/Leistungssportförderung

Programm

- | | |
|------------|---|
| 9:30 Uhr: | Begrüßung (LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe) |
| 9:40 Uhr: | Impulse zum Leistungssport in Deutschland und Niedersachsen
Vorstand Leistungssport DOSB Dirk Schimmelpfennig ;
Sportreferat Nds. MI. Robert Aue |
| 10:10 Uhr: | Ausgangslage für ein neues Leistungssportkonzept des LSB
LSB-Abteilungsleiterin Prof. Dr. Ilka Seidel |
| 11:00 Uhr: | Kaffeepause |
| 11:15 Uhr: | AG-Phase I : AG 1: Talentsuche (Wolfgang Heibei); AG 2: Duale Karriere (Katja Schindler, Andreas Hundt); AG 3: Trainerinnen und Trainer (Klaus Scheerschmidt, Raik Schilbach); AG 4: Steuerung und Förderung des Leistungssports in Niedersachsen (Manfred Kehm); AG 5: Fachkompetenz/Lehre (Hans-Immo Müller); AG 6: Leistungssporttragende Vereine (Sandra Fritsch, Christian Held) |
| 12:30 Uhr: | Mittagspause |
| 13:30 Uhr: | AG-Phase II : AG 1: Talentsuche; AG 2: Duale Karriere; AG 3: Trainerinnen und Trainer; AG 4: Steuerung und Förderung des Leistungssports in Niedersachsen; AG 5: Fachkompetenz/Lehre; AG 6: Leistungssporttragende Vereine |
| 15:00 Uhr: | Plenum – Zusammenfassung der Ergebnisse aus den AG |
| 15:45 Uhr: | Ausblick – Einbindung der Konferenz-Ergebnisse in das neue LSB-Leistungssportkonzept |



Unter diesem Bilder-Dach berichtet das LSB-Magazin künftig monatlich vom Geschehen im Olympiastützpunkt, dem LOTTO Sportinternat und aus dem Aufgabenbereich Spitzen- und Leistungssport des LandesSportBundes Niedersachsen.

LSB-Strukturgespräche

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat im März weitere Strukturgespräche für die Schwerpunktsportarten

Basketball (1), Wasserball (2) durchgeführt. Diese Gespräche sind Teil des LSB-Leistungssportkonzeptes 2020.



Manfred Kehm

mkehm@lsb-niedersachsen.de



LSB-Förderpreis Nachwuchsleistungssport im Verein

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat 23 Vereine ausgewählt, die er zwischen 2018 bis 2020 im Rahmen seines Programms „Nachwuchsleistungssport im Verein“ fördern will. Pro Jahr stehen dafür 50.000 Euro bereit. Der „SC RASTA Vechta“/Basketball und der „Regattaverband Ems-Jade-Weser e. V.“ erhalten die höchsten Einzelbeträge mit jeweils 5000 Euro Förderung pro Jahr. Die verbleibenden 40.000 Euro verteilen sich auf die übrigen 21 Vereine. Seit 2014 läuft das LSB-Förderprogramm zur Stärkung der Nachwuchsleistungssportarbeit von Sportvereinen. Die Auswahl erfolgt in enger Abstimmung mit den Landesfachverbänden der aktuell 16 Schwerpunktsportarten. Die beiden Vereine hatten sich für die höchste Förderkategorie empfohlen. Der „SC RASTA Vechta“/Basketball hat mit der Kombination aus sportfachlichen und soziologisch-gesellschaftlichen Zielsetzungen seines Nachwuchs-Förderkonzeption überzeugt. So zeigt sich z. B. durch den Einsatz eines hauptberuflichen Jugendkoordinators, dass im SC RASTA Vechta die



Ulrich Pohland, Präsident und Dr. Frank Spingat, Schatzmeister (beide Verein Regatta-Verband-Ems-Jade-Weser), LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe, LSB-Abteilungsleiterin Leistungssport Dr. Ilka Seidel und Werner Themann, 2. Vorsitzender SC RASTA Vechta e. V. Foto: LSB

Förderung des Nachwuchsleistungssports hohe Priorität genießt. Der „Regattaverband Ems-Jade-Weser e. V.“ geht im Rudersport neue Wege und bündelt übergreifend die Kräfte der einzelnen Ruderverein. Durch die inhaltliche Abstimmung von Trainingskonzepten, die Durchführung von Trainingslagern und Lehrgängen wie auch die Bereitstellung von hauptberuflichen Trainer und Bootsmaterial etc. ermöglicht es der Regattaverband Ems-Jade-Weser

zusammen mit seinen Stammvereinen den aussichtsreichsten Talenten in der Region, für ihre Entwicklung im langfristigen Leistungsaufbau die beste Rahmenbedingungen bereitzustellen.

Weblinks:

www.facebook.com/Rasta.de

www.rasta-vechta.de

www.facebook.com/TeamNordWest

team-nordwest.com



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitstagung Bildung. Fotos (2): LSB

LSB-Arbeitstagung Bildung 2018

Die für das Handlungsfeld Bildung zuständigen Sportreferenten der Sportregionen haben sich mit der Weiterentwicklung der ÜL C Spezialblockbausteine befassen. Außerdem ging es um den Austausch zu Themen wie z. B. Referententeams in den Sportregionen, neues DOSB-Lizenzmanagementsystem und Digitalisierung in der verbandlichen Bildung.

LSB: Die Arbeitstagung Bildung dient traditionell auch dem Austausch der Sportreferenten untereinander. LSB-Abteilungsleiterin Karin Bertram informierte über die Ergebnisse der Planungstagen Bildung des LSB in den Sportregionen 2017. Sie präsentierte das neue Logo für



das Bildungsportal, das die Sportbünde auf ihren Homepages einbinden sollen. Das Bildungsportal soll als zentrale Informations- und Anmeldeplattform für die Bildungsangebote des Sports in Niedersachsen von allen Sportbünden genutzt werden.

„Zum einen erreichen wir online auch diejenigen, die noch nicht Kontakt zu unserem Ausbildungssystem hatten und zum anderen erleichtert es euch die Arbeit, da die Online-Anmeldungen direkt in das Seminarverwaltungsprogramm übernommen werden können“, sagte Bertram.

Schwerpunkt der Tagung bildete die Wei-

terentwicklung der ÜL C-Konzeption im Bereich der ÜL C Spezialblockbausteine. Grundlage des Austausches war eine Analyse der durchgeführten Bausteine in den Jahren 2013 – 2017. Besonders nachgefragt wurden die Module „Deutsches Sportabzeichen“, „Kraft- und Beweglichkeitstraining“ und „Spielekiste“. 2017 wurden vor allem die Bausteine „Walking-Laufen“ und „Stationstraining“ abgerufen. Die Auswertung zeige eine Konzentration auf wenige Themen – während der LSB für sehr viel mehr Bausteine Materialien vorhalte sagte LSB-Referentin Anna Bartel. Nach ausführlicher Diskussion über den Nutzen des flexiblen Bausteinsystems kamen die Teilnehmer darin überein, dass es auch weiterhin ÜL C Spezialblockbausteine geben soll. Sie plädierten jedoch für mehr Qualität, statt Quantität. Das heißt die aktuellen Schwerpunktthemen sollen beibehalten werden. Das konkrete Verfahren hierzu muss allerdings noch beraten und festgelegt werden.

Das Thema Digitale Bildung im Sport wurde vorgestellt und diskutiert. Basierend auf den Erfahrungen der ersten Blended Bildungs-Conferenz im November 2017 wurde von allen die Notwendigkeit er-



Besuch der Didacta.

kennt, dass eine Überarbeitung der bestehenden Ausbildungskonzepte in Blended Learning Formate zwingend erforderlich ist, um auch auf diesem Weg Übungsleiter für die Qualifizierung zu gewinnen und begeistern zu können.

Auf dem Programm stand auch ein Besuch der Didacta. Hier konnten sich die Teilnehmer in der Halle 13 „Didacta DIGITAL“ weitere Anregungen zu modernen Medien und Möglichkeiten der digitalen Bildung holen.



Karin Bertram,
kbertram@lsb-niedersachsen.de



Fotos 1 (Institut für Sportwissenschaft Uni Hannover/LSB), Foto 2, 3, 5 (Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften), Foto 4 (Universität Oldenburg).

Memorandum Sportwissenschaft



Foto: privat

Dieses Memorandum zur Sportwissenschaft aus dem Herbst 2017 soll auf die spezifischen Herausforderungen der interdisziplinär konstituierten Sportwissenschaft in Lehre und Forschung sowie auf die gesellschaftliche Bedeutung von Sport, Bewegung und körperlicher Aktivität aufmerksam machen.

Das LSB-Magazin veröffentlicht eine verkürzte Fassung mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. Kuno Hottenrott (I.).

Vorbemerkungen

Sozialer Wandel und Veränderungen im Wissenschafts- und Hochschulsystem haben in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder zu erheblichen Herausforderungen für die Sportwissenschaft geführt. Um diese Herausforderungen anzunehmen und um wissenschaftspolitische Positionen zu entwickeln, haben die nationalen Verbände der Sportwissenschaft und Sportmedizin sowie des organisierten Sports in den vergangenen zwei Jahrzehnten Memoranden verfasst: 1994 das „Memorandum zur Förderung der Sportwissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland“ und 2005 das „Memorandum zur Entwicklung der Sportwissenschaft“.

Das Spektrum der Sportwissenschaft hat sich seit dem Erscheinen des vorangegangenen Memorandums deutlich verändert. Es hat sich von einem auf Sport und sportliche Aktivitäten fokussierten Tätigkeitsfeld zunehmend auf die gesamte Bandbreite von Sport, Bewegung und körperlicher Aktivität erweitert.

Sportwissenschaft

Heute ist die Sportwissenschaft an Universitäten ein anerkanntes wissenschaftliches Fach. Hinsichtlich der differenzierten Bearbeitung ihres Gegenstands Sport, Bewegung und körperliche Aktivität hat die Sportwissenschaft eine wichtige gesellschaftliche Funktion. Sie zeichnet sich zum einen durch

eine enge Verbindung zu den Bezugswissenschaften aus, was sich aus den inhaltlichen und methodischen Bezügen ergibt und entwicklungsgebend ist. Dies betrifft insbesondere die Sportmedizin, die Biomechanik, die Sportpsychologie, die Sportökonomie, die Sportinformatik, die Sportsoziologie, die Sportpublizistik, die Sportpädagogik, die Sportdidaktik, die Sportgeschichte, die Sportphilosophie und das Sportrecht. Zum anderen gibt es in der Sportwissenschaft Teildisziplinen ohne direkte Verbindung zu einer Bezugswissenschaft, wie z. B. die Bewegungs- und Trainingswissenschaft. Aus beiden Ansätzen resultieren Möglichkeiten für Synergien und damit für eine erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen



verschiedenen Teildisziplinen innerhalb, aber auch mit anderen Fächern außerhalb der Sportwissenschaft. Beispielhaft seien genannt: „Sport und Gesundheit“, „Sport und Technik“, „Sport und Medien“ oder „Sport und Raum“.

Sportwissenschaft hat die prinzipielle Aufgabe, die ebenso komplexen wie differenzierten Phänomene von Sport, Bewegung und körperlicher Aktivität wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren und zu erklären sowie Orientierungen und Entscheidungshilfen für die Verbesserung der vielfältigen Praxis zu entwickeln. In diesem Zusammenhang steigt nicht nur der Bedarf an gesicherten Erkenntnissen und Wissenstransfer, sondern auch der Bedarf an wissenschaftlich ausgebildeten Fachkräften (z. B. im Sportunterricht, im Leistungs-, Breiten- und Gesundheitssport). Es ist eine zentrale Aufgabe der Sportwissenschaft, diese Bedarfe zu bedienen.

Die Sportwissenschaft ist heute in Lehre und Forschung an über 60 universitären Standorten sowie Pädagogischen Hochschulen und immer mehr Fachhochschulstandorten in Deutschland vertreten – darunter acht Hochschulen in Niedersachsen. Es hat sich eine Vielzahl von Bachelor- und Master-Studiengängen entwickelt, die für außerschulische Berufsfelder qualifizieren und den hohen

Stellenwert des Sports und die große Relevanz von Sport, Bewegung und körperliche Aktivität und in unserer Gesellschaft widerspiegeln. Inzwischen werden auch erste Studiengänge in englischer Sprache angeboten, z. B. um dadurch für einen internationalen Arbeitsmarkt auszubilden, aber auch um Studierende aus anderen Ländern für ein Studium der Sportwissenschaft in Deutschland zu interessieren.

Aufgrund der großen Disziplin- und Themenvielfalt kann kaum ein Standort heute noch für sich beanspruchen, die Sportwissenschaft in ihrer ganzen Breite abzubilden und für alle einschlägigen Berufsfelder zu qualifizieren. Jeder Standort sollte neben der grundständigen Lehre im Fach Sportwissenschaft (vgl. Kerncurriculum, 2017) sein spezifisches Profil herausbilden. Es ist gleichzeitig gefordert, in Forschung und Lehre Schwerpunkte zu setzen sowie nationale und internationale Beziehungen innerhalb des Faches, aber auch zu anderen Fächern zu pflegen.

Aufgaben

Die Aufgaben der Hochschulen sind im Hochschulrahmengesetz (Fassung: April 2007) geregelt und beinhalten die Pflege und Entwicklung der Wissenschaften durch Forschung und Lehre, Studium sowie Wei-

terbildung. Für die Sportwissenschaft liegt der Kern ihrer Entwicklungsaufgaben auf dem Gegenstand Sport, Bewegung und körperliche Aktivität. Die Wahrnehmung aller Aufgaben in der Sportwissenschaft erfolgt in Kopplung zu den Bezugswissenschaften und zunehmend in einem themenorientierten Zugang mit interdisziplinärer Vernetzung.

Forschung

Die Sportwissenschaft befasst sich im weitesten Sinne mit den individuellen und sozialen Bedingungen, Ausprägungen, Wirkungen und Funktionen von Sport, Bewegung und körperlicher Aktivität. Sportwissenschaftliche Forschung weist eine hohe disziplinäre Binnendifferenzierung auf, die in den vergangenen Jahren neben der strukturellen und personalen Kopplung zu den Bezugswissenschaften auch durch eine zunehmende interdisziplinäre Vernetzung gekennzeichnet ist. Die Sportwissenschaft ist von einer großen methodischen und theoriebezogenen Vielfalt gekennzeichnet, die sie für die Bearbeitung einer Vielzahl von gesellschaftlich relevanten Themen prädestiniert. Dabei lassen sich drei verschiedene Forschungstypen beschreiben, die jeweils für sich genommen einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung der sportwissen-

schaftlichen Forschungslandschaft leisten. Erstens die Grundlagenforschung, in der Erkenntnisse als Voraussetzung für weitere Forschung generiert werden, ohne dass unmittelbar der konkrete Verwertungszusammenhang jenseits der Forschung schon intendiert war. Zweitens die Anwendungsforschung, deren Ziel im Lösen von Problemen aus verschiedenen Anwendungsfeldern des Sports und in dem Transfer und der Umsetzung der Ergebnisse und Erkenntnisse in die Sportpraxis oder andere Bereiche der Gesellschaft liegt. Drittens die Praxis- oder Serviceforschung, bei der aktuelle Fragestellungen der Sportpraxis wissenschaftlich bearbeitet, begleitet und Forschungsfragen unmittelbar durch die Anwendung von Erkenntnissen in der Praxis generiert werden. Die Drittmittelannahmen der Hochschulen in der Fächergruppe Sport lagen im Jahr 2014 bei 33,2 Mio. Euro (Statistisches Bundesamt, 2014). Wichtige (inter-)nationale Drittmittelgeber für die Sportwissenschaft sind das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), das Bundesministerium Bildung und Forschung (BMBF), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und die Europäische Kommission (EC). Das BISp als nachgeordnete Behörde des Bundesministeriums des Innern (BMI) fördert mit einem jährlichen Etat von etwa 3,5 Mio. Euro die Forschung für den deutschen Spitzensport. Darüber hinaus ist die Sportwissenschaft an BMBF-Großprojekten und an verschiedenen EU-Projekten sowie an DFG-Graduiertenkollegs und der Exzellenzinitiative beteiligt. Bisher ist es nicht gelungen, bei der DFG ein eigenes Fachkollegium „Sportwissenschaft“ einzubringen. Die Sportwissenschaft verfolgt dieses Ziel weiter.

Lehre, Studium und Studiengänge

In Deutschland entwickelten sich Sportwissenschaftliche Fakultäten und Institute aus der Lehrerinnen- und Lehrerbildung heraus. Seit den 1980er Jahren haben sich somit zahlreiche Ausbildungsgänge für Berufsfelder auch jenseits der Schulen etabliert. Sportwissenschaftliche Einrichtungen sind auch für die Bildung des wissenschaftlichen Nachwuchses verantwortlich. So haben in der letzten Dekade ca. 140 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler pro Jahr im Fach Sportwissenschaft promoviert, davon 41% Frauen (Statistisches Bundesamt, 2015). Im

Jahr 2014 waren 245 Professorinnen und Professoren sowie 25 Juniorprofessorinnen und -professoren in der Sportwissenschaft beschäftigt, elf Habilitationen (6 Männer und 5 Frauen) wurden abgeschlossen (Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs, 2017). Der Anteil der Habilitandinnen lag in den vergangenen zehn Jahren bei ca. 30%. Die inhaltliche Ausgestaltung der Lehramtsstudiengänge ist immer mit einem pädagogischen Auftrag für den Schulsport verbunden, körperliche Aktivitäten nachhaltig in den Lebensentwurf von Schülerinnen und Schülern zu integrieren (vgl. Memorandum zum Schulsport, 2009). Das sportwissenschaftliche Lehramtsstudium zielt vor allem auf Lehr- und Vermittlungskompetenzen unter Einbezug von motorischem Können und deren Demonstrationsfähigkeit ab. Studiengänge sollen entsprechend der Bologna-Empfehlung eine Berufsfeldorientierung aufweisen, die mit Blick auf den Europäischen (EQR) und Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) für lebenslanges Lernen, ein angemessenes Verhältnis zwischen wissenschaftlicher Theorie und anwendungsbezogener (Sport)Praxis berücksichtigen. Damit soll arbeitsmarktorientiert ein Höchstmaß an Anbieterqualifikation und Versorgungsqualität sichergestellt werden. Für die Sportwissenschaft gilt, angesichts der hohen Binnendifferenzierung der sportwissenschaftlichen Studiengänge, an einem identitätsstiftenden Kern festzuhalten. Um dies zu erreichen wurde ein Kerncurriculum für den sportwissenschaftlichen Ein-Fach-Bachelor im außerschulischen Bereich erarbeitet, das vier Kompetenzbereiche herausstellt (vgl. Kerncurriculum, 2017):

- Sportart- und bewegungsfeldbezogene Kompetenzen i. S. von sportpraktischen und sportmethodischen Kompetenzen.
- Fachwissenschaftliche Kompetenzen in den Bereichen Erziehung und Bildung, Kultur und Gesellschaft, Individuum und Handeln, Gesundheit und Prävention, Bewegung und Entwicklung sowie Training und Leistung.
- Übergreifende Kompetenzen, insbesondere forschungsmethodologische und methodische Kompetenzen sowie Vermittlungs-, Beratungs-, Diagnostik- und Evaluationskompetenzen.
- Schlüsselkompetenzen, d. h. Selbst-, Sozial-, Präsentations- und Fachsprachenkompetenzen sowie Kompetenz im Umgang mit Heterogenität.

Welche Gewichtung die Kompetenzfelder erhalten und welche konkreten Inhalte das sportwissenschaftliche Studium aufweist, ist je nach Studiengang und Ausbildungsort unterschiedlich und hängt eng mit der personellen und infrastrukturellen Ausstattung zusammen. Berechnungsgrundlage für die Einführung und personelle Ausstattung sportwissenschaftlicher Studiengänge (Deputat/Lehrkapazität) ist der in den Kapazitätsverordnungen (KapVO) der Bundesländer festgelegte Curricularnormwert (CNW). Bei der Berechnung der benötigten Kapazitäten ist die Sonderstellung des Fachs Sport zu berücksichtigen, da in Lehrveranstaltungen der Theorie und Praxis der Sportarten und Bewegungsfelder fachspezifische Relationen zwischen Lehrenden und Lernenden zu beachten sind.

Fort- und Weiterbildung

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen dienen vor allem dem Wissenstransfer neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Praxis. Die unterschiedliche Schwerpunktsetzung sportwissenschaftlicher Studiengänge erfordert für bestimmte Berufsfelder spezifische Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Für Absolventen sportwissenschaftlicher (nicht lehramtsbezogener) Studiengänge sind in Abstimmung mit Dachorganisationen, wie z. B. Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und/oder Fachverbänden wie z. B. Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie (DVGS), ausbildungsbegleitend oder -ergänzend durchgeführte Lehrgänge zur Erlangung spezifischer Anbieterqualifikationen bedeutsam (z. B. in der akademischen Ausbildung von Trainerinnen und Trainern), in manchen Tätigkeitsfeldern sogar unentbehrlich.

Die Anerkennung von Ausbildungsinhalten sportwissenschaftlicher Studiengänge durch Berufs-/ Fach- und Dachverbände sind in allen Themenbereichen (z. B. Gesundheit, Prävention und Rehabilitation, Trainer- und ÜL-Lizenzen) mit weitreichenden Optionen zur Erlangung von Anbieterqualifikationen aus Absolventen- und Arbeitsmarktperspektive zu begrüßen.

Die Verankerung von Studieninhalten und die Weiterbildung zur Kompetenzvermittlung in diesen Feldern sind an Hochschulen weiter auszubauen. Fort- und Weiterbildung für Sportlehrerinnen und -lehrer finden in den Bundesländern bisher überwiegend

über Angebote der staatlichen Landesinstitute, über die Landesverbände des Deutschen Sportlehrerverbandes und die Landesfachverbände sowie Landessportbünde statt. Einige sportwissenschaftliche Institute und Zentren der Hochschulen bieten bereits Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Sportlehrerinnen und -lehrer an. Ein Ausbau der Angebote der Hochschulen erscheint für die Zukunft sinnvoll.

Struktur und Ausstattung

Sportwissenschaftliche Einrichtungen sind in aller Regel selbstständige Organisationseinheiten innerhalb der Hochschule. „Institut für Sportwissenschaft“ ist dafür eine geläufige Bezeichnung, die viele Standorte verwenden, von der aber manche inzwischen abweichen (z. B. Institut für Bewegungswissenschaft), um beispielsweise inhaltliche Ausrichtungen oder bestimmte Arbeitsschwerpunkte nominell herauszustellen. Um die „Einheit in Vielfalt“ des Faches Sportwissenschaft weiterhin sichtbar zu machen, wird dafür plädiert, auf die Benennung Sportwissenschaft (bzw. Sport Science or/and Exercise Science im Englischen) als Markenkern nicht zu verzichten. Voraussetzung dafür ist, dass das Fach in größerer Breite mit mehreren Disziplinen vertreten ist und sich nicht die gesamte Einrichtung auf spezifische Teildisziplinen spezialisiert.

Einbindung in der Hochschule

Die Mehrzahl der sportwissenschaftlichen Einrichtungen ist innerhalb der Hochschule institutionell gemeinsam mit anderen Fächern zu Fachbereichen oder Fakultäten vereint. Solche strukturellen Bedingungen können einerseits der Interdisziplinarität förderlich sein, aber andererseits auch die Sichtbarkeit der Sportwissenschaft als ein Fach unter vielen anderen innerhalb der Hochschule beeinträchtigen. Insofern ist der weitere Ausbau des Faches zu eigenständigen „Fakultäten für Sportwissenschaft“ prinzipiell denkbar. Es setzt jedoch eine entsprechende Größe und hinreichende fachspezifische Ausdifferenzierung und umfangreiche (wünschenswerte) Ressourcen für die Sportwissenschaft voraus, die den Anforderungen und Zielvereinbarungen entsprechen müssen, die die jeweiligen Hochschulgesetze der Länder vorgeben. Die DSHS Köln als Universität und größte

sportwissenschaftliche Einrichtung in Deutschland nimmt eine Sonderstellung hinsichtlich Struktur und Ausstattung als Standort ein. Deren Struktur kann für den Ausbau des Faches Sportwissenschaft an anderen Standorten nur bedingt leitend sein.

Gestaltung in Arbeitsbereiche

Unterhalb der Institutsebene bietet sich je nach Größe und vorhandenen Professuren die Gestaltung des Faches in interdisziplinäre Einheiten an. Dafür hat sich eine Gliederung nach Arbeitsbereichen/Departments o. ä. an vielen Standorten in Deutschland bewährt. Arbeitsbereiche gliedern und differenzieren das Fach hinsichtlich der Aufgaben in Lehre und Forschung. Im Kern sollten innerhalb einer sportwissenschaftlichen Einrichtung mindestens vier Arbeitsbereiche personell mit jeweils mindestens einer unbefristeten Professur (W 2/W 3) besetzt sein bzw. von Professorinnen oder Professoren geleitet werden (s. auch Kap. 3.4).

Die Arbeitsbereiche sind hinsichtlich Forschungs- und Lehrpersonal hinreichend auszustatten. Dies betrifft sowohl befristete Qualifikationsstellen als auch unbefristete Funktionsstellen. Nur hiermit sind Nachwuchsförderung und eine zukunftsichere Weiterentwicklung des Faches in Forschung und Lehre zu gewährleisten. Gleichzeitig ist es für die Entwicklung des Faches förderlich, dass die Einrichtungen, die Arbeitsbereiche bzw. die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sich dem Wettbewerb um Mittel und Reputation stellen (z. B. bezüglich Drittmittel, Publikationen). Die interne und externe Evaluation von Forschungs- und Lehrleistungen ist wesentliches Element zur Qualitätsentwicklung.

Je nach Ausrichtung enthalten sportwissenschaftliche Studiengänge einen umfangreichen sportpraktischen Anteil. Dieser betrifft insbesondere die Lehramtsstudiengänge. Hierfür bedarf es eines akademisch ausgebildeten Lehrpersonals (z. B. Lehrkräfte für besondere Aufgaben), das nach Erlangung einer Promotion in Kernbereichen unbefristet beschäftigt ist. Darüber hinaus sind unbefristete Stellen bzw. Stellen mit tenure-track-Option für Forschungsaufgaben und -koordination vermehrt einzurichten.

Besonderheit der sportmedizinischen Arbeitsbereiche

Im Spektrum sportwissenschaftlicher For-

schungs- und Tätigkeitsfelder hat der Anteil an gesundheitlich ausgerichteten Themen (z. B. den präventiven und therapeutischen Möglichkeiten durch Bewegung) in den vergangenen zehn Jahren weiter zugenommen. Dadurch hat sich eine große Nähe zu klinisch medizinischen Fächern eröffnet, die der Sport- und Bewegungsmedizin eine besondere Bedeutung innerhalb der Sportwissenschaft zukommen lassen. Das Aufgabenfeld der Sport- bzw. Bewegungsmedizin innerhalb der Sportwissenschaft liegt zum einen in der Ausbildung und Lehre, insbesondere aber in der Forschung. Hierfür werden auf Grund der besonderen Bedingungen spezifische Ressourcen benötigt, mit einem relativ hohen Gerätebedarf als Grundausrüstung einer sportmedizinischen Einrichtung.

Auf Grund der zunehmenden klinischen Forschungsfelder (z. B. im Bereich der Bewegungstherapie für Menschen mit bestehenden Erkrankungen) muss eine klinisch angewandte Sportmedizin über Stellen für ärztliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen. Idealerweise sollten sportmedizinische Professuren auch in den medizinischen Fakultäten z. B. durch Doppelmitgliedschaften verortet werden. Mit dieser strukturellen Verankerung wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit gestärkt. Dementsprechend sollte die akademische Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch Promotions- und Habilitationsmöglichkeiten fakultätsübergreifend ausgebaut werden. Dadurch wird es möglich, über die Medizin Ressourcen bereitzustellen und gleichzeitig einen engen Bezug zur Sportwissenschaft zu erhalten. An Standorten, an denen diese Struktur nicht erreicht werden kann, weil z. B. keine medizinische Fakultät existiert, ist die Sportmedizin als Arbeitsbereich möglichst professoral in der Sportwissenschaft bzw. in der Fakultät einzurichten, der die Sportwissenschaft zugehörig ist.

Ausstattung

Mit der Ausstattung einer sportwissenschaftlichen Einrichtung werden die Voraussetzungen zur Durchführung der Lehre (gegliedert nach Studiengängen) und zur Übernahme von Forschungsleistungen gelegt. Neben Personal und Sachmittel gelten für das Fach besondere Anforderungen an sportspezifische Räume (z. B. Sporthallen, Sportplätze) für die sportpraktischen Anteile des Studiums sowie für die Forschung

und Lehre mit Hilfe von apparativem Arrangement (z. B. Laboreinrichtungen). Für den Erwerb und die Wartung der notwendigen Ausstattung, insbesondere in den naturwissenschaftlich ausgerichteten Arbeitsbereichen, sind dauerhaft angemessene finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Die sportbibliothekarischen Dienstleistungen sollten sich möglichst in Nähe der Räume von sportwissenschaftlicher Lehre und Forschung befinden. Seit Etablierung des Faches Sportwissenschaft an den Hochschulen in Deutschland hat sich an den meisten Standorten eine gemeinsame Nutzung von Sporträumen und Sachmittel – zusammen mit dem Hochschulsport als zentrale Einrichtung bzw. eigenständige Betriebseinheit innerhalb der Hochschule bzw. in einer Fakultät oder einem Fachbereich – ergeben. Alle kooperativen Modelle zwischen sportwissenschaftlicher Einrichtung und Hochschulsport tragen auch zur Kostensenkung bei und verstärken die Identitätsbildung von (Hochschul-)Sport und Sportwissenschaft innerhalb der Hochschule.

Professuren

Das Verhältnis sportwissenschaftlicher Professuren pro Studierende sollte dem bundesdeutschen Durchschnitt anderer universitärer Fächer angepasst werden. Die Mindestausstattung einer sportwissenschaftlichen Einrichtung sollte vier unbefristete

Professuren nicht unterschreiten, um die Breite der Sportwissenschaft mit ihrer sozial-, geistes- und naturwissenschaftlichen Ausrichtung in Lehre und Forschung angemessen und ausgewogen abzubilden. Jede W3-Professur sollte mindestens 1,5 Nachwuchsstellen enthalten. In Einrichtungen mit klaren Schwerpunktsetzungen in den Studiengängen können die Professuren zu den Profilierungen hin verschoben werden. An allen Standorten mit Studiengängen, deren Absolvierende ein Lehramt an Schulen anstreben, ist mindestens eine Professur mit sportpädagogischer bzw. sportdidaktischer Ausrichtung unerlässlich. Bei der Besetzung dieser Professur ist darauf zu achten, dass mehrjährige praktische Erfahrungen mit institutionellen Erziehungs- und Bildungsprozessen (z. B. Schulerfahrung) vorliegen. Im durchschnittlichen Vergleich mit anderen Fächern ist die Sportwissenschaft gegenwärtig professoral stark unterbesetzt. So kommen im bundesweiten Fächerdurchschnitt 66 Studierenden auf eine Professur. Im Fach Sportwissenschaft sind es 108 Studierende (Statistisches Bundesamt, 2015 und Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs, 2017). Diese Relation Studierende pro Professur gilt es daher langfristig durch Schaffung weiterer unbefristeter Professuren (W 2/W 3), auch unter dem Genderaspekt für das Fach, deutlich zu verbessern. Seniorprofessuren können Lehre und Forschung bereichern, dürfen aber nicht die

Besetzung oder Einrichtung von Planstellen behindern.

Nachwuchsförderung

Alle Professorinnen und Professoren nehmen eine direkte Verantwortung für die Qualifizierung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses wahr. Ferner ist anzustreben, dass jede sportwissenschaftliche Einrichtung gemessen an ihrer Größe auch Juniorprofessuren (bevorzugt als tenure-track) verantwortungsvoll einrichtet und sich an der Einwerbung von Drittmitteln beteiligt. Sportwissenschaftliche Einrichtungen können die Nachwuchsförderung durch ein strukturiertes Promotionsstudium mit geeigneten Angeboten wie Graduiertenkollegs, Kolloquien, Workshops und Gastvorträgen unterstützen. Die Fachgesellschaften haben ihrerseits die Nachwuchsförderung durch regelmäßige nationale und internationale Workshops und Akademien zu ergänzen.

Lehrkräfte für sportpraktische Lehrveranstaltungen

Lehrveranstaltungen in „Theorie und Praxis der Sportarten und Bewegungsfelder“ sind Bestandteil der meisten Studiengänge. Dabei handelt es sich um curricular wiederkehrende Daueraufgaben. Die Lehre ist durch eine ausreichende Anzahl von Dauerstellen mit promovierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abzusichern, die strukturell

Tagungen 2018 in Niedersachsen

Turnen trainieren und vermitteln

Die Jahrestagung 2018 der Kommission Gerätturnen der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft findet vom 3. - 5. September am Institut für Sportwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen statt. Die Vielfalt des Turnens heute – neben den klassischen Sportarten auch z.B. Parkour, Akrobatik, Gesundheits- und Fitnesssport ist Gegenstand des Trainings wie auch des Sportunterrichtes. Mit dem Fokus auf ein zielgerichtetes Training und strukturierte Vermittlungsprozesse in sämtlichen Praxisfeldern und für die verschiedenen Zielgruppen wird das Turnen als Gegenstand von Lehr- und Lernprozessen einerseits und Thema der sportwissenschaftlichen Forschung andererseits in den Blick genommen.



Dr. Pia Vinken

orga-team-geraeturnen2018@sport.uni-goettingen.de

www.sportwissenschaft.de

Rubrik dvs-Veranstaltungen

Every Body Tells A Story

Die Jahrestagung 2010 der Sektion Sportgeschichte der Deutschen Vereinigung Sportwissenschaften findet am 11./12. Oktober am Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover statt. Im Zentrum wird die Geschichte von Sport-, Körper- und Bewegungskulturen stehen. Dabei soll unter dem Leitmotiv 'Every Body Tells A Story' das Spektrum der behandelten Themen von der kritischen Reflexion der



lokalgeschichtlichen Methode der Oral History in der Sportgeschichtsschreibung über die Körpergeschichte und -soziologie über die Zivilisationsgeschichte des Sports bis hin zu Längsschnittperspektiven von vergangenen zu gegenwärtigen Bewegungskulturen führen. Ebenso sind auch Beiträge willkommen, die primär theoretische oder methodische Schwerpunkte setzen.



Prof. 'in Dr. Sandra Günter

sandra.guenter@sportwiss.uni-hannover.de

www.sportwissenschaft.de Rubrik dvs-Veranstaltungen

einer Professur zugeordnet sein sollten. Nebenamtliche Lehrbeauftragte können das Lehrangebot bereichern. Bei ihrer Auswahl ist darauf zu achten, dass ein sportwissenschaftlicher Abschluss vorliegt.

Herausforderungen

Das Memorandum soll insbesondere eine Orientierung für alle in der Sportwissenschaft tätigen Kolleginnen und Kollegen bieten. Welche konkreten Herausforderungen und Perspektiven sich für das Fach und mit Blick auf die einzelnen Standorte in nächster Zeit ergeben, ist schwer prognostizierbar. Am Ende dieses Memorandums sollen einige Aspekte erwähnt werden, wo die Sportwissenschaft gefordert ist, mitzudenken, mitzuarbeiten und verantwortungsbewusst mit zu entscheiden.

- Autonomie des Faches als akademische Disziplin in Lehre und Forschung sichern: Mit welcher Binnengliederung innerhalb der Hochschule gelingt die Sichtbarkeit des Faches am besten?
- Ressourcen der Sportwissenschaft noch mehr für den Wissenstransfer nutzen: Die Marke ‚Sportwissenschaft‘ schärfen und in der Öffentlichkeit verankern.
- Erweiterung der Anzahl und Ausrichtung der Studiengänge zu Sport und Sportwissenschaft an privaten und staatlichen (Fach-)Hochschulen sowie Berufsakademien im Blick halten: Welche Konsequenzen

- ergeben sich daraus?
- Unterstützung der (sport-)wissenschaftlichen Fachgesellschaften nutzen: Begleitung bei der Umsetzung des Memorandums, z. B. durch verstärkten wissenschaftspolitischen Diskurs.
- Internationalisierung: Das Engagement deutscher Sportwissenschaftler ist zwar deutlich gestiegen, sollte aber weiter intensiviert werden. Die internationale Visibilität ist in einzelnen Teildisziplinen unterschiedlich ausgeprägt.
- Entwicklungschancen der deutschen Sportwissenschaft nutzen: die Positionierung der Sportwissenschaft im nationalen und internationalen Wissenschaftswettbewerb stärken, Forschungsausstattungen erweitern, Synergieeffekte in Lehre und Forschung erzielen.
- Qualitätssicherung: Wie kann die Qualität der sportwissenschaftlichen Ausbildung und des Sportunterrichts nachhaltig sichergestellt werden?
- Zertifizierung und Anerkennung: Wie können, die in Hochschulen, Organisationen und Verbänden erworbenen Kompetenzen gegenseitig Anerkennung finden? Neben diesen stärker nach innen gerichteten Aufgaben und Perspektiven liegen die Herausforderungen der Sportwissenschaft auch darin, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, wie z. B.
 - bei der Werterziehung und Wertebildung,
 - bei der Förderung von bürgerlichem En-

- agement und der Vereinskultur,
- beim Umgang mit dem demografischen Wandel (Alterung der Gesellschaft),
- bei der Integration (Inklusion) von Geflüchteten und Migranten,
- bei der sport- und bewegungsgerechten Planung im kommunalen Raum,
- zum veränderten Bewegungsverhalten und der zunehmenden körperlichen Inaktivität. Nicht zuletzt stellt sich die Frage, was Sport und Sportwissenschaft zum Zusammenhalt der (globalen) Gesellschaft leisten können?

In der Arbeitsgruppe haben mitgewirkt:

Prof. Dr. Kuno Hottenrott, Angelika Baldus, Prof. Dr. Klaus-Michael Braumann, Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews, Martin Holzweg, Prof. Dr. Detlef Kuhlmann, Prof. Dr. André Seyfarth, Prof. Dr. Bernd Strauß, Prof. Dr. Ralf Sygusch und Prof. Dr. Lutz Vogt

Verwandte Papiere
Leitlinien und Kompetenzerwartungen für ein Kerncurriculum Ein-Fach-Bachelor Sportwissenschaft (2017). Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.).
Memorandum zum Schulsport (2009). Beschlossen vom Deutschen Olympischen Sportbund, Deutschen Sportlehrerverband und Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft.
Inklusion und Sportwissenschaft (2015). Positionspapier der Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft.

Quelle: Hottenrott, K., Baldus, A., Braumann, KM. et al. Ger J Exerc Sport Res (2017) 47: 287. <https://doi.org/10.1007/s12662-017-0476-x>

Weblinks

DVS:
www.sportwissenschaft.de

Fakultätentag Sportwissenschaft:
www.fakultaetentag-sportwissenschaft.de

Universität Vechta/
 Arbeitsbereich Sportwissenschaften
www.uni-vechta.de/sportwissenschaft

Georg-August-Universität Göttingen/
 Institut für Sportwissenschaften
www.uni-goettingen.de/de/123138.html

Universität Osnabrück/
 Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften
www.sport.uni-osnabrueck.de

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg/
 Institut für Sportwissenschaft
www.uni-oldenburg.de/sport/

Leuphana Universität Lüneburg/
 Institut für Bewegung, Sport und Gesundheit (IBSG)
www.leuphana.de/institute/IBSG.html

Stiftung Universität Hildesheim/
 Institut für Sportwissenschaft
www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/

Leibniz Universität Hannover/
 Institut für Sportwissenschaft
www.sportwiss.uni-hannover.de/sportwissenschaft.html

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften/
 Hochschule Braunschweig/
 Wolfenbüttel
www.ostfalia.de/cms/de/sport/

Institut für Sportmanagement
www.ostfalia.de/cms/de/studienberatung/studienangebot/sportmanagement

Das Memorandum ist ein gemeinsames Papier von dvs, Fakultätentag Sportwissenschaft, asp, DGSP, DVGS, DSLV und auch dem DOSB.

LSB-Arbeitstagung Sportentwicklung

LSB: Wie zeigt sich soziale Ungleichheit im Sport(verein)? Mit welchen Angeboten kann der Sport auch sozialbenachteiligte Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreichen? Mit diesen Fragen befassten sich die Sportreferenten im Handlungsfeld Sportentwicklung der Sportregionen auf Einladung des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen.

Die Referentinnen Sandra Exner (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds.), Kerstin Utermark (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds.), Dr. Katrin Albert (HU Berlin) gaben grundsätzliche Informationen zum Themenfeld „Sport, soziale Benachteiligung und Sport“ sowie über das Projekt zur Förderung kommunaler Präventionsketten in Niedersachsen für ein gelingendes Aufwachsen insbesondere von Kindern in gemeinsamer Verantwortung.



Christa Lange

clange@lsb-niedersachsen.de

Dr. Holger Fuhrmann

hfuhrmann@lsb-niedersachsen.de



V. l.: Norbert Engelhardt, Christa Lange, Sandra Exner, Kerstin Utermark, Dr. Katrin Albert. Fotos (3): LSB



Präventionsgesetz



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung. Foto: LSB

LSB: Im Rahmen einer Projektwerkstatt „Gesundheitsförderung und Prävention in nichtbetrieblichen Lebenswelten“ wurden Projektideen zur Gesundheitsförderung für die Zielgruppe sozial Benachteiligter entwickelt und im kollegialen Austausch beraten. Interessierte aus Sportbünden, Vereinen und Kommunen erhielten Impulse und fachliche Beratung wie sie vor Ort gesundheitsfördernde Projekte gemeinsam mit Partnern entwickeln

und umsetzen können. Anlass sind Fördermöglichkeiten für Sportorganisationen im Rahmen des Präventionsgesetzes. Veranstalter waren der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen.



Christa Lange

clange@lsb-niedersachsen.de

Ein Ball verbindet



NFV-Präsident Günther Distelrath (l.) und BSN-Präsident Karl Finke. Foto: Volker Minkus

Der Niedersächsische Fußballverband (NFV) unterstützt das Forum Artikel 30 UN-BRK/ Inklusion in Kultur, Freizeit und Sport (Forum Artikel 30). Sechs Organisationen haben sich zusammengeschlossen, um das Thema Inklusion in Freizeit, Kultur und Sport gemeinsam anzugehen. Weitere Unterstützer sind der LSB und der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen.



Richard Kolbe

kolbe@bsn-ev.de

4. NTB-Kongress: Mit System erfolgreich

Vereine können sich erfolgreich entwickeln, wenn ihre Vereins- und Abteilungsvorstände mit Übungsleitern und Trainern an einem Strang ziehen. Im Workshop Special „Potenziale optimal entwickeln – gemeinsam erfolgreich“ beim NTB-Kongress 2018 wurden Ideen für ein gemeinsames Vorgehen in den Themenfeldern Freiwilligenmanagement, nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Sport und Wirtschaft, Vereinskultur, Sportverein 2030 sowie Crowdfunding vorgestellt und bearbeitet.

Veranstalter waren der Niedersächsische Turner-Bund und der LandesSportBund Niedersachsen.

Diskutiert wurde u. a. wie Vereine neue Mitglieder und Engagierte gewinnen, wie sich Digitalisierung auf die Führungsarbeit eines Vereins auswirken kann und welche



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des NTB-Kongress. Foto: NTB/Felix Kuntoro

Möglichkeiten das sog. Crowdfunding zur Finanzierung von Vereinsvorhaben bieten kann.



Marco Lutz

mlutz@lsb-niedersachsen.de

www.vereinhelden.org

in der Rubrik Start-up/EngagementBERATUNG



Jugendevent 2018 – Sei dabei!

„Wir machen eure Wünsche wahr: Auch dieses Jahr gibt es wieder ein Jugendevent!“ Exklusiv für alle J-TEAMS und junge Engagierte, die ein Team gründen wollen lassen wir das Schuljahr vom 22.-24. Juni sportlich an der Thülsfelder Talsperre ausklingen.

Diesmal geht es hoch hinaus, mit Adrian klettern wir von Baum zu Baum und seilen uns ab. Unsere Freunde vom Akro-Yoga sind auch wieder dabei und Zeit für eure eigenen Wünsche und Angebote haben wir natürlich auch eingeplant!

Zusammen mit euch wollen wir coole neue Sportarten ausprobieren und draußen aktiv werden.

Mehr Infos zum Event und zur Anmeldung folgen demnächst unter

www.vereinhelden.org/de/junge-vereinhelden/laeuft-bei-dir/j-team/



Integrationsarbeit im Volleyball-Verband



NWVV: Nach dem Erfolg im Jahr 2017 veranstaltet der Nordwestdeutsche Volleyball-Verband e.V. (NWVV) auch in diesem Jahr das Integrationsturnier „Volleygriert“. Das Turnier entstand durch eine Bundesfreiwilligendienstleistende im Rahmen eines Projekts, welches nun durch die Nachfolgerin Anna-Josephin Plenge fortgeführt wird. Mit dem weiteren Projekt „Trainerbuch in verschiedenen Sprachen“ bietet der Verband seinen Vereinen an, sich vor Ort im eigenen Training mit Geflüchteten helfen zu lassen, um einen leichteren Einstieg der neuen Spieler/innen zu ermöglichen.

Das Volleygriert-Turnier ist für Vereine gedacht, in denen Geflüchtete und Migranten am Training teilnehmen. Das Ziel ist es, die Integration der Geflüchteten und Migranten in den Vereinen zu fördern. Außerdem können sich die Vereine untereinander austauschen, um Erfahrungen zu teilen. Der Spaß steht dabei im Vordergrund. Im Jahr 2017 nahmen sechs Mannschaften aus vier Vereinen in Vechelde teil, in diesem Jahr soll das Turnier in Bruchhausen-Vilsen mit neun Erwachsenen-Mixed-Mannschaften



Die Teilnehmenden des Turniers Volleygriert 2017. Foto: NWVV

stattfinden. Neu in diesem Jahr ist, dass auch Jugendliche teilnehmen können. Das Junior-Turnier findet einen Tag vorher statt und wird vom J-Team des NWVV unterstützt. Überhaupt möglich werden beide Turniertage durch die Fördermittel des LSB. Zuschauer sind am 14. (Jugend) und 15. (Erwachsene) April herzlich willkommen, Mannschaften können sich bis zum 28.02. anmelden.

Ein weiteres Integrations-Projekt des NWVV ist das Trainerbuch, welches Erklärungen und Abbildungen zu verschiedenen Volleyballtechniken beinhaltet. Zu den jeweiligen

Techniken gibt es Übungen, die, wie auch die Techniknotenpunkte, in Arabisch, Farsi, Englisch und Französisch übersetzt sein werden. Das Buch verbessert die Kommunikation zwischen Trainern und Geflüchteten bzw. Migranten, sodass es für einen besseren Ablauf des Trainings sorgt. Mit beiden Projekten möchte der NWVV zur Integration von Geflüchteten und Migranten im und durch den Volleyballsport beitragen.

  @
Anna-Josephin Plenge
a.plenge@nwvv.de
www.nwvv.de

„Anpfiff fürs Lesen“ geht in die Verlängerung!

Sportvereine können sich bis zum 15. April für die Durchführung von Fußball-Lese-AG's in Grundschulen im Schuljahr 2018/2019 bewerben.

Das Projekt des Niedersächsischen Fußballverbandes, des LandesSportBundes Niedersachsen und des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport geht in die Verlängerung und richtet sich jetzt an Jungen und Mädchen. Seit dem Schuljahr 2015/2016 werden die Fußball-Lese-AG's insbesondere an Standorten mit einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und sozial benachteiligten Verhältnissen angeboten.

Weblink: www.anpfiff-fuers-lesen.de



Blindentennis



Foto: Michael Bause

Der Deutsche Tennisverein Hannover lädt am 6. Mai zu einem inklusiven Tennistag im Rahmen der Tennis Bundesliga auf dem Vereinsgelände ein.

Weblink: www.dtv-hannover.de



Fotos (4): LSB

Prävention sexualisierter Gewalt

Der Tennisverband Niedersachsen-Bremen e. V. erarbeitet für den Gesamtverband ein Präventionskonzept für Kinder und Jugendliche. Beraten und begleitet wird er dabei durch die Mitarbeiterinnen des LSB-Projektes Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport.

Risiken sollen durch eine Kultur des Hinschauens gemindert, Handlungsfähigkeit im Umgang mit Grenzverletzungen sowohl für den Spitzensport als auch den Breitensport hergestellt werden.

Um die Vorgehensweise passgenau gestalten zu können, wurden drei Vorgespräche mit Verantwortlichen des Verbandes und der TennisBase geführt.

Aufbauend auf bereits bestehende Präventionsmaßnahmen wie

- das Benennen von Ansprechpersonen im Verband,

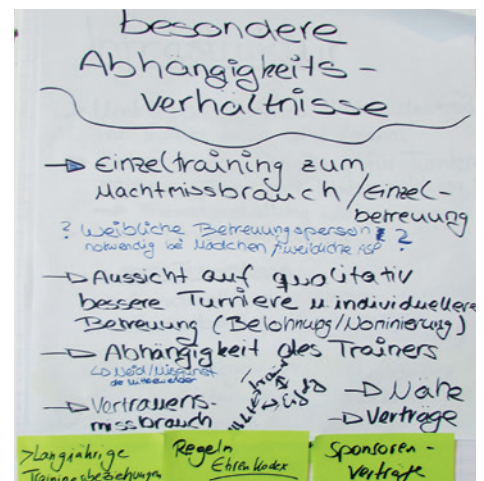
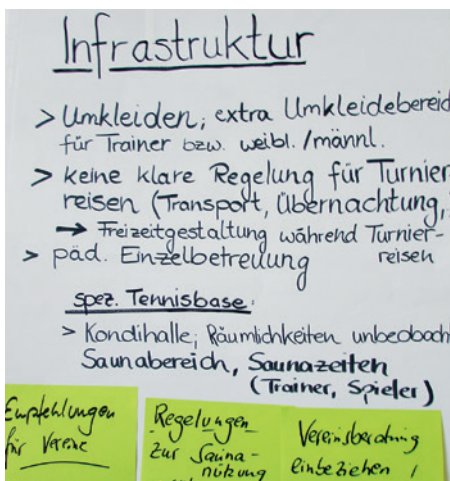
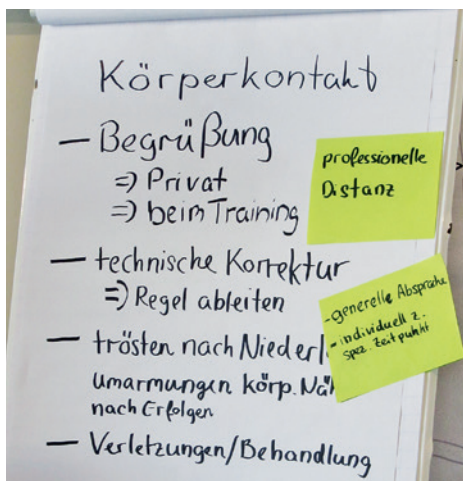
renkodexes in die Arbeitsverträge,

- die Unterschrift des Ehrenkodexes durch Trainer/innen und Mitarbeitende der TennisBase und den Regionen,
- das Erstellen erster Regeln, die in die Hausordnung der TennisBase integriert sind,
- das Aufgreifen von Themen für die Athletinnen und Athleten des Internats der Tennis Base durch einen Medienpädagogen zum Thema Soziale Medien, Mobbing etc.

wurde in einem nächsten Schritt mit allen

etc. entwickelt werden. Weiter bearbeitet werden sowohl Risikoanalyse als auch Regelwerke in Workshops mit dem Präsidium, allen Verbandstrainerinnen und -trainern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle in Bad Salzdetfurth, den Jugendlichen aus der TennisBase.

Weiterführend sollen externe Fachberatungsstellen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in den Gesamtberatungsprozess eingebunden werden, um für Eltern, Kinder, Jugendliche, Trainer, Geschäftsführung, Teamleiter, Mitarbeitende der Geschäfts-



- die Aufnahme einer klaren Position gegen sexualisierte Gewalt in die Satzung
- die Berufung einer Beauftragten,
- die Vorlage des Erweiterten Führungszeugnisses durch hauptberufliche Mitarbeitende sowie Honorarkräfte,
- die Einbindung der Unterschrift des Eh-

Mitarbeitenden, Trainerinnen und Trainern der TennisBase in einem Workshop am 02.03.2018 eine Risikoanalyse durchgeführt.

Anhand der Ergebnisse dieser Analyse sollen erste Regeln für den Umgang im Internat/im Training/auf Wettkämpfen

stellen und das Präsidium beratend zur Seite stehen zu können.



Michael Wenkel

michael.wenkel@tnb-tennis.de



Die Region Bremen gewinnt die Jüngstenmeisterschaften des TNB. Foto: TNB



TNB – alles wächst zusammen

Die Überschrift wirkte auf den ersten Blick ein wenig befremdlich – und doch spiegelte sie genau die Gegenwart und bestimmt auch Momente der Zukunft wider: „Die Region Bremen gewinnt die Jüngstenmeisterschaften des TNB“, war da zu lesen. Und tatsächlich verbargen sich hinter diesen Worten und Titeln einige zukunftsweisende Neuerungen.

Seit einem Vierteljahr nun heißt es „Tennisverband Niedersachsen-Bremen (TNB)“ statt „Niedersächsischer Tennisverband (NTV)“. Noch klingt der aus der Fusion des Niedersächsischen Tennisverbandes und TV Nordwest geborene Titel tatsächlich ein wenig fremd und noch nicht überall ist das TNB-Logo zu sehen. Dennoch: Die Zusammenführung der ehemals getrennten Tennisverbände läuft auf Hochtouren und es wächst zusammen, was lange nicht zusammengehörte. Auch wenn die Landkarte eine andere Geschichte erzählte.

Verschmelzung erfordert Arbeit in allen Bereichen

„Die Arbeit, die in allen Bereichen derzeit geleistet werden muss, ist immens“, weiß TNB-Geschäftsführer Michael Wenkel. Denn natürlich ist es nicht mit dem neuen Namen und dem allorts nötigen Logoaus-tausch getan. Die Verschmelzung findet in allen Bereichen statt und auch der Standort Bremen muss in die Angebote und Arbeits-abläufe integriert werden. Die Integration der Bremer Vereine lief

gleich als erste Amtshandlung nahezu rei-bungslos ab. Im ersten Schritt wurden die rund 60 Vereine aus dem TV Nordwest der damaligen NTV-Region Aller-Oste-Wümme zugeordnet. Diese wurde im nächsten Schritt in Region Bremen umbenannt, mit Uwe Meyer ein ehemaliges Vorstands-mitglied aus dem TV Nordwest zum Vor-sitzenden gewählt. Mit Carsten Hartung agiert der einstige Geschäftsführer des TV Nordwest vom neuen Standort Bremen aus für diese neue Großregion im Norden des Verbandes. Die ersten Aus- und Fortbil-dungslehrgänge am Standort Bremen sind auch bereits angesetzt und dass es sportlich rund läuft, beweist der Sieg bei den Jüngs-tenmeisterschaften.

„Unser Ziel ist, sämtliche Ressourcen beider Verbände optimal zu nutzen, um den Ten-nissport und damit unsere Vereine im Nor-den Deutschlands zu stärken“, erklärt TNB-Präsident Gottfried Schumann. Natürlich hat bei allen Verschmelzungsplänen und Zeitplanungen der Sport oberste Priorität. Und damit ist vor allem der Turnier- und Punktspielbetrieb gemeint. Da hilft es in der Umsetzung des Punktspielbetriebes

fraglos immens, dass es bereits zwei Jahre lang einen gemeinsamen Wettspielbetrieb der beiden Verbände gab. In den Jahren 2012 bis 2015 waren das die ersten zarten Schritte Richtung Fusion. Die wurden da-mals seitens Bremen unterbrochen, doch nun sind die Bremer Vereine im Spielsystem nuLiga eingepflegt, in die Staffeln und auch die Kommunikation integriert. Lläuft – wie es so schön heißt.

„Dass an vielen Stellen die Fusion gut funktionierte, lag auch an unserer trans-parenenten Informationspolitik, mit der wir die Vereine in beiden Verbänden sowie die Partner wie den Landes Sportbund und das Ministerium im Vorfeld stetig auf den aktu-ellen Stand gebracht haben“, meint Schu-mann. „Da fühlte sich niemand überrannt oder übergangen, wie auch das einstim-mige Votum der Mitgliederversammlung zur endgültigen Entscheidung bewiesen hat.“ Auch ist er sich sicher, dass in naher Zukunft niemand mehr zucken wird, wenn Spieler aus Bremer Vereinen in Überschrif-ten auftauchen.

Sybill Schmidt

Weblink: www.tnb-tennis.de

Pakt für den Sport im Landkreis Graftschaft Bentheim

Mit dem Ziel, die Sportentwicklung als integralen Bestandteil der Kreisentwicklung nachhaltig zu fördern, haben der Landkreis Graftschaft Bentheim und der KreisSportBund Graftschaft Bentheim e. V. in einer verbindlichen Erklärung einen „Pakt für den Sport im Landkreis Graftschaft Bentheim“ unterzeichnet.

Genau zwölf Seiten umfasst der Vertrag, den Vertreter des Landkreises Graftschaft Bentheim und des Kreissportbundes (KSB) unterzeichneten. Überschriften mit „Pakt für den Sport im Landkreis Graftschaft Bentheim“ wird in der Präambel deutlich, worum es geht: dem Sport und seiner Entwicklung soll ein besonderer Stellenwert in der Entwicklung des Landkreises wie auch seiner Städte und Gemeinden beigegeben werden. „Wir sind eine Hochburg im Breiten- und Leistungssport, aber auch in der Ehrenamtsarbeit. Aber wir wollen noch mehr als bisher tun“, betonte Landrat Friedrich Kethorn.

KSB-Vorstandsmitglied Bodo Werner wies darauf hin, was der Sport für die Gesellschaft leistet. So unterstütze der Sport die soziale Integration, die Inklusion, die Leistungsfähigkeit auf verschiedenen Ebenen und leiste einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung, zur Prävention und Rehabilitation. Vor allem aber trage er auch zum „Wir-Gefühl“ der Menschen bei. Mit dem „Pakt für den Sport“ werde die zunehmende Bedeutung dokumentiert, die der Sport für die Lebensqualität besitze. In den 13 Punkten des Vertrages wird unter anderem dargelegt, vor welchen Aufgaben der Sport steht. Dazu gehöre, wie Landrat Friedrich Kethorn und KSB-Geschäftsführer Frank Spickmann erklärten, natürlich auch die Modernisierung von Sportstätten.

„Wir unterstützen den KSB nach Kräften“, erklärte Landrat Kethorn. Die partnerschaftliche Arbeit beinhalte auch, dass der KSB nicht nur mit Vertretern in verschiede-



Am Tisch: Frank Spickmann und Bodo Werner, Landrat Friedrich Kethorn.

Stehend: Alfred Hülmann, Gunda Gülker-Alsmeier, Volker Friese. Foto: KSB Graftschaft Bentheim

nen Ausschüssen des Landkreises vertreten ist, sondern als Kooperationspartner auch stärker in die seit 2016 bestehende Graftschafter Bildungsregion eingebunden wird.

Vorgesehen ist auch eine Sportschule in Nordhorn als Gegenstück zur bestehenden Einrichtung im emsländischen Sögel. Hintergrund ist, dass dadurch die Sportregion Ems-Vechte in Nord und Süd aufgeteilt werden kann. Somit könne der KSB Angebote vor Ort schaffen. Der Landessportbund stehe dem positiv gegenüber. „Wir stehen in den Startlöchern“, verkündete

Bodo Werner. Außerdem liegen Pläne für den Aufbau einer Graftschafter Ehrenamtsakademie in der Schublade, um in noch stärkerer Weise als bisher Werbung für das ehrenamtliche Engagement zu machen. Um die Effizienz des „Paktes für den Sport“ im Blick zu behalten, ist vorgesehen, dass sich Landkreis und KSB im Drei-Jahres-Rhythmus in einer „Kreissportkonferenz“ über die Entwicklungen im Sport austauschen.

Weblink: wirtschaftsfoerderung.graftschaft-bentheim.de



Foto: KSB Gifhorn

„Nachwuchs-Athleten geben Gas“

Innerhalb von zwei Monaten haben Kinder der DRK Kindertagesstätten in Schönewörde und Wahrenholz im Landkreis Gifhorn ihr Mini-Sportabzeichen abgelegt. Partner war der Turnverein Concordia Wahrenholz.

Das Akademie Forum „Bewegter Kindergarten“ im November 2017 war für Marion Weseloh, die Leiterin der beiden DRK Kindertagesstätten Anlass, das Mini-Sportabzeichen als Modell im Rahmen einer Projekt-Förderung des KreisSportBundes Gifhorn umzusetzen.

Die Übungen wurden von den Übungsleiterinnen Marion Evers und Heide-Marie Kiemann kindgerecht in die phantasievolle Bewegungsgeschichte um den Hasen Hoppel und den Igel Bürste verpackt. Kindgerecht und interessant war der Parcours angelegt, bei dem an sechs Stationen Beweglichkeit und motorische Grundfertigkeiten mit viel Spaß und Interesse spielerisch trainiert wurden. Je nach Können und Alter wurden unterschiedliche Ausführungsvarianten an die motorischen Fähigkeiten der Kinder angepasst. Denn es galt, Futter (Bälle) für die Eule zu sammeln, dies durch Wegwerfen vor dem Wildschwein zu verstecken, sowie unterschiedlich auf beiden oder nur einem Bein über Moosfelder (Turnmatten) zu hüpfen. Das Balancieren über einen Baumstamm (Bank) konnte vor- oder rückwärts bewältigt werden. Großen Spaß hatten sie auch beim Rollen auf einem Hügel (Turnmatte).

Für die Überquerung des Sumpfes (dicke Turnmatte) schwangen sie sich von einem Ufer (Turnkasten) zum anderen und konnten glücklich bei der Eule angekommen, ihre Urkunde und das Abzeichen entgegen nehmen. Ein Sportgutschein als Geschenk soll anschließend im Verein Geschmack auf noch mehr Bewegung machen.

„Als Bewegungskita legen wir großen Wert auf die Schulung der Motorik“, sagt Marion Weseloh.

Anfang März gab es dann eine Veranstaltung für Eltern mit Vorträgen zu den Themen Gehirn-, Wahrnehmung- und Lernentwicklung von der Geburt bis zum Schulalter und Bewegung als Lernförderung und Lernbegleitung.

„Neben der Aktion Minisportabzeichen bieten wir auch viele zusätzliche Aktionen rund um die Bewegung“, sagt Marion Weseloh. Neben dem Hengstenberg Modell, bei dem u. a. die autonome Bewegungskita gefördert wird, steht jetzt die Schulkindaktion an. Hierbei bekommen die zukünftigen Schulkinder unterschiedliche Aktionen vorgestellt. Im Rahmen des Schwerpunktes „Partizipation“ haben sich 20 Kinder für ein Lauftraining entschieden. Dafür werden sie im April/Mai mit zwei Er-

zieherinnen zum Sportplatz vor Ort gehen, um dort das Laufen zu trainieren.

Naturtage im Wald als Erweiterung des unmittelbaren Umfeldes ermöglichen ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen: Körper – Bewegung – Gesundheit.

Regelmäßige Waldtage dienen den Kindern dazu, diesen Lebensraum von zwei Seiten kennen zu lernen. Ihn zu „benutzen“, d. h. zu spielen, klettern, durch Bewegung kennen lernen und erfahren, aber auch ihn zu schützen, d. h. es werden z. B. keine Blätter wahllos abgerissen...

Bewegung, Spiel und Sport sind Bestandteil ganzheitlicher Bildung. Sie fördern neben der motorischen auch die geistige, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder. Das Ziel, den Kindern nachhaltig den Spaß an der Bewegung zu vermitteln, wird hier sehr eindrucksvoll umgesetzt.

Das Projekt „Minisportabzeichen-Tour durch Stadt und Landkreis Gifhorn“ wird gefördert durch den LandesSportBund Niedersachsen und die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung.



Petra Vogel

BeSS Servicestelle, KSB Gifhorn

p.vogel@ksb-gifhorn.de

Mentorin Gunda Dröge: Im Tandem zum Erfolg!

In der griechischen Mythologie war der Mentor ursprünglich der Erzieher von Telemach. Odysseus stellte seinem Sohn diesen Vertrauten zur Seite, bevor er in den Trojanischen Krieg zog. Als väterlicher Freund sollte dieser Mentor den jungen König in die höfischen Bräuche einführen und ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen. Auf Homers Idee fußt heute auch das Instrument zur Personalentwicklung: das Mentoring. Im Rahmen des vom LSB geförderten Coachingprogramms „Frauen fit für Führung – Führung fit für Frauen“ hat der



Foto: privat

KSB Emsland ein nachhaltiges Mentoring-Programm für Frauen aufgestellt. Gunda Dröge (l.) vom Fachverband Golf Lingen wurde eingeladen, als Mentorin in diesem Programm jungen Mentees zur Seite zu stehen, sie von ihren Erfahrungen und dem reichhaltigen Wissen profitieren zu lassen und sie auf ihrem Weg in eine mögliche Führungsposition zu begleiten. Gunda Dröge ließ sich nicht lange bitten.

Die 59-Jährige ist seit 2004 im Sport tätig und arbeitet heute ehrenamtlich als Präsidentin des Golf Club Emstal in Lingen. Sie bringt also die besten Voraussetzungen mit: Lebenserfahrung, Führungserfahrung, Erfahrungen im Sport! Sie weiß, wie wichtig besonders unter Frauen die gegenseitige Förderung ist: „Durch meine langjährige Tätigkeit in der evangelischen Landeskirche habe ich gesehen, dass gegenseitige Unterstützung eine höhere Quote von Frauen in Leitungsfunktionen hervorbringt. Frauen müssen stärker ermutigt werden, Führungspositionen zu übernehmen!“

Mentorinnen machen Mentees Mut, ihren Karriere-Weg (weiter) zu gehen.

In einer „Matching-Runde“ hat Gunda Dröge ihren Mentee gefunden. Zu Themen wie Zeitmanagement und Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestand viel Beratungsbedarf. Der Fokus des Mentorings lag allerdings darauf, gemeinsam neue berufliche Perspektiven zu entwickeln. „Man muss genau zuhören – auch zwischen den Zeilen – um herauszufinden, was das Gegenüber braucht und wo mögliche Blockaden liegen, um Schritte außerhalb des

Gewohnten zu unternehmen“, sagt Gunda Dröge. Ihre Empathiefähigkeit kam ihr dabei zu Gute.

Die Mentoring-Kooperation ist eine Win-win-Situation, denn am Ende hat auch die Präsidentin des Fachverbandes viel gelernt: „Die verschiedenen Frauenbiografien haben mir gezeigt, wie unterschiedlich heute Lebensentwürfe von Frauen sind. Jeder Sportverein muss mit seinen Angeboten den vielfältigen Lebensmodellen gerecht werden. Unser Fachverband bietet z. B. vermehrt 9-Loch-Turniere an, weil die 18-Loch-Turniere zu viel Zeit beanspruchen, und Zeit ist heute in jeder Familie ein knappes Gut“, weiß Dröge.

„Sportvereine müssen sich mit neuen Angeboten auf die vielfältigen Lebensentwürfe von Familien einstellen.“



Ela Windels

ewindels@lsb-niedersachsen.de

Bildung: Inklusion im Sport

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat die Fortbildung „Inklusion im Sport – gemeinsam Wege finden“ im Blended-Learning-Format erprobt.

LSB: Welche Kompetenzen brauchen Übungsleiter und Trainer, um ein Sport- und Bewegungsangebot so zu gestalten, dass eine Teilnahme von Menschen mit und ohne Behinderung möglich ist? Dies ist eine der zentralen Fragen, mit der sich die Fortbildung „Inklusion im Sport – gemeinsam Wege finden“ auseinandersetzt. Im Februar/März führte der LSB Niedersachsen gemeinsam mit dem DOSB die Fortbildung in einem barrierefreien Blended Learning Format (edubreak® SPORTCAMPUS) durch. Die Fortbildung setzt sich aus zwei Online-Phasen und einem Präsenztage zusammen. Die Fortbildungen wurden im

DOSB-Projekt „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager für den gemeinnützigen Sport“ unter dem Gesichtspunkt der Kompetenzorientierung und mediendidaktischen Umsetzung in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg-Erlangen und der Ghostthinker GmbH erarbeitet.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus den Mitteln der Ausgleichsabgabe gefördert.

In diesem Jahr finden noch diese Praxis-Lehrgänge zum Thema „Inklusion im Sport“ statt :



23. Juni in Braunschweig
25. August in Nordhorn
13. Oktober in Hannover



Bettina Hasenpusch

bhasenpusch@lsb-niedersachsen.de



Foto: sj Osnabrück

sj Osnabrück

Beim Sportjugendtag der Sportjugend Osnabrück ist ein neuer Vorstand gewählt worden. Vorsitzende ist Daniela Leitmann (auch zuständig für Finanzen) ihre Stellvertreterin Lisa Marie Wittling (Lehrarbeit). Weitere Mitglieder sind Jannis Hörnschemeyer (Vereinsentwicklung und Ehrenamt), Melanie Müller (musisch-kulturelle Bildung) und Svenja Dopsloff (Medien).



Foto: Pferdesportverband Hannover

Erster Landesjugendtag

Zum ersten Mal gibt es am 28. April im Pferdesportverband Hannover einen Landesjugendtag für die Pferdesportjugend des gesamten Landesverbandes. Unter dem Motto „Ein Pferd, ein Freund, ein Lehrer“ organisieren das Team und die beiden Jugendsprecherinnen diese Veranstaltung.


Kira Schönberg an
E-Mail ks@psvhan.de



Foto: sj Peine

27 Schulsportassis

Die Sportjugend Peine hat 27 Schulsportassistenten ausgebildet. Diese Ausbildung richtete sich an Schüler im Alter von 13 bis 15 Jahren, die in die sportliche Jugendarbeit einsteigen wollen. Es nahmen viele Schüler des 8 und 9. Jahrgangs des Gymnasiums am Silberkamp teil, um sich auf die Übernahme von Patenschaften für den neuen 5. Jahrgang vorzubereiten. Die Schüler werden das „Patentprojekt“ in Form einer Arbeitsgemeinschaft an ihrer Schule fortsetzen.

Weblink: www.sportjugend-peine.de



Foto: KSB Diepholz

Spotltergala 2018

Bei der 32. Sportltergala des KSB Diepholz stand der fünffache Deutsche Hochsprungmeister, Olympia-Starter und WM-Teilnehmer Roman Fricke als Ehrengast auf der Bühne. 260 Gäste waren dabei. Das Organisationsteam KSB Diepholz, Kreiszeitung und die Kreissparkassen freute sich über die Beteiligung von knapp 6.900 Wählern. Die Gewinner (v.l.) Triathlet Jan Simon Neubauer und Triathletin Christiane Golenia (beide „Tri-Wölfen“ im LC Hansa Stuhr) sowie Dennis Neumann, Kapitän der Oberliga-Fußballer vom TuS Sulingen.



Foto:

sportlich und aktiv

Ohne Eltern in die Sommerferien können Teens im Alter zwischen 11 und 17 Jahren mit der Sportjugend Peine fahren. Bei den Aktivfreizeiten stehen u. a. Surfen, Wassertrecking oder Beach-Volleyball auf dem Programm. Den Auftakt macht eine Surffreizeit am Steinhuder Meer vom 30. Juni bis 7. Juli.

Weblink: www.sportjugend-peine.de



Foto: Sportjugend Wolfsburg

Sportjugend Wolfsburg

Auf der Vollversammlung wurde der neue Vorstand gewählt: Swen Schinzel bleibt Vorsitzender, weiter arbeiten mit Raik Voß, Swea Schinzel, Ina-Maria Schinzel und Daniel Gassert. Für ihr Engagement als Jugendleiter geehrt wurden Lea Marschall, Katharina Kohn und Philipp Ebel.

Weblink: sbs-wolfsburg.de



Foto: BSN

Riekje Heuter

Die 16-jährige Para-Schwimmerin Riekje Heuter (SG Osnabrück/Team BEB) ist Behindertensportlerin des Jahres 2018. Bei der 18. Gala-Abend im GOP Variété-Theater Hannover wurde sie ausgezeichnet. Rund 5000 Stimmen wurden für die sechs Kandidaten abgegeben, 3979 erhielt Heuter. Auf Platz zwei kam Handbikerin Christiane Reppe (GC Nendorf). Die Wahl wird vom Behinderten-Sportverband Niedersachsen ausgerichtet.

Weblink: www.bsn-ev.de



Foto: LSB

Sportabzeichen-Beauftragte

Informationen und Austausch über die Fördermöglichkeiten von Veranstaltungen und Projekten für das Deutsche Sportabzeichen standen im Mittelpunkt der LSB-Tagung. Weitere Themen waren u. a. das Mini-Sportabzeichen, das Prüferwesen. Ausgezeichnet wurden: Hans-Joachim Holste, der 16 Jahre lang das Amt des Sportabzeichen-Beauftragten im KSB Lüneburg ausgeführt hat und seit 30 Jahren aktiver Prüfer ist, sowie Karl-Heinz Timmermann (r.), der 40 Jahre lang Sportabzeichen-Beauftragter war und seit 45 Jahren aktiver Prüfer im KSB Diepholz ist.



Foto: LSB

Freiwilligen Convention 2018

Vom 11. bis 13. Mai findet das diesjährige Hart aber Herzliches Wochenende am Standort Clausthal-Zellerfeld der Akademie des Sports statt. Das Angebot richtet sich an alle aktuellen und ehemaligen Freiwilligen im FSJ, FÖJ und BFD im Sport, sowie Referenten im FWD-Bereich und natürlich alle J-TEAM Mitglieder!

Weblink: <http://fcon.fwd-sport.de>



Foto: T. Wittig

Ferien-Sport-Karussell

SSB Braunschweig: 120 Kinder beteiligten sich am 6. Ferien-Sport-Karussell des Stadt-sportbundes Braunschweig. Angeboten wurden acht Sportarten - Basketball, Golf, Hockey, Rugby, Badminton, Baseball, Judo und Tennis. Das FerienSportKarussell findet immer in den Zeugnisferien zwischen den Schulhalbjahren statt.



Foto: Sportschule Emsland

Indus-Fußballfortbildung

Unter dem Titel „Gemeinsam Fußball – Inklusion durch Fußball in Theorie und Praxis“ fand die vierte Fortbildung für Fußballtrainer, -betreuer und Interessierte statt. In der Sportschule Emsland in Sögel beteiligten sich 20 Übungsleiter und Betreuer. Organisiert und ausgerichtet wurde die zweitägige Veranstaltung vom Projekt Indus (Inklusion durch Sport im Emsland) in Zusammenarbeit mit dem NFV Kreis Emsland.



Foto: Arbeitskreis Kirche und Sport

Kirche und Sport

Der Arbeitskreis Kirche und Sport in Niedersachsen hat am Institut für Sportwissenschaften der Leibniz-Uni Hannover getaggt. Gastgeber Prof. Dr. Detlef Kuhlmann eröffnete mit Statements zur Sportwissenschaft. Die Beteiligten sprachen auch über eine Veranstaltung im Jahr 2019. Den LSB vertreten Norbert Engelhardt und Patrick Neumann. Ansprechpartner ist Oberkirchenrat Detlef Mucks-Büker.



dezernat3@kirche-oldenburg.de

www.evangelische-konfoederation.de



Foto: LSB

Landtagsabgeordnete zu Gast

Der Ausschuss Inneres und Sport des niedersächsischen Landtages war auf Einladung des LandesSportBundes Niedersachsen zu Gast beim Olympiastützpunkt Niedersachsen.

Weblink: www.osp-niedersachsen.de



Foto: LSB

TV Scheesl zu Gast

50 Mitglieder des TV Scheesl waren zu Gast beim LSB. Die Leitung hatte dessen Vorsitzender Jörg Schories, begleitet wurden die Gäste von Klaus Witte, Ehrenmitglied des LandesSportBundes Niedersachsen. Nach einer Führung durch den Olympiastützpunkt Niedersachsen und das LOTTO Sportinternat informierter der Leiter der Akademie des Sports, Karl-Heinz Steinmann über Ziele und Aufgaben der Akademie.



Foto: KSB Verden

KSB Verden

Vertreter der Sportbünde Osterholz und Verden haben eine Bildungsreise zum Bundestag unternommen. Die Einladung hatte der Bundestagsabgeordnete Andreas Mattfeldt ausgesprochen. Die Gruppe war auch im Informationsbüro Berlin des Europäischen Parlamentes.



Foto: SportRegion Hannover

Sportkongress 2018

Am 23. April veranstaltet die SportRegion Hannover den 7. Sportkongress in Hannover. Es gibt drei Foren zu den Themen „New Media in Deinem Verein“, „Junges Engagement in Deinem Verein“ und „Finanzmittel für Deinen Verein“.


buchholz@rsbhannover.de

Weblink: www.sportregionhannover.de/sportkongress



Foto:

Vereinswochenende

Die SportRegion Südniedersachsen lädt zum Vereinswochenende auf dem Zeltlagerplatz Stolle vom 4.-6. Mai ein. Das Motto lautet Spiel, Spaß und Sport für junge und junggebliebene Vereinsgruppen.


info@ksb-goettingen-osterode.de
Weblink: www.zeltlager-stolle.de



Foto: SSB Wilhelmshaven

IntegrationsSportFest 2018

Der SSB Wilhelmshaven lädt zum 38. Internationalen InklusionsSportFest vom 31. August bis 1. September ein. Unter dem Motto „Inklusiv, international und Breitensportlich“ warten auf Teilnehmer und Gäste viele Neuerungen beim ehemaligen Behindertensportfest.

Weblink: behindertensportfest.de



Foto: BSN

Ehrung für Rothmund

Der Ehrenpräsident des Niedersächsischen Fußball-Verbandes, Karl Rothmund (l.), hat die die BSN-Ehrengabe erhalten. Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen würdigte damit den 74-Jährigen für sein Engagement für den Behinderten-Fußball. Die Ehrung nahm BSN-Präsident Karl Finke (r.) vor, der mit Rothmund seit langem auch freundschaftlich verbunden ist.



Foto: KSB Rotenburg

KSB Rotenburg

Jörn Leiding ist neuer Vorsitzender des KSB Rotenburg. Der 45-Jährige folgt auf Herbert Tietjen (72). Tietjen war nach sechs Jahren im Amt nicht wieder angetreten. Leiding ist auch Vorsitzender des TV Sottrum. Bernd Meyer wurde zum stellv. Vorsitzenden für Vereinsentwicklung neu ins Amt gewählt. Wiedergewählt wurden Susanne Kuppler (stellv. Vorsitzende für Integration und Soziales) sowie die Vorstandsmitglieder Thomas Lange und Peter Bergstermann.



Foto: TVN

Triathlon-Verband

Lutz Tantow ist neuer Vizepräsident des Triathlon-Verbandes Niedersachsen und wird auch als Pressesprecher fungieren. Er folgt auf Iris Jansohn, die ihr Amt aus persönlichen Gründen niederlegt. „Wir haben die Arbeit von Iris Jansohn sehr geschätzt und sind froh, so schnell mit Dr. Tantow einen sehr erfahrenen Profi als Nachfolger gefunden zu haben“, sagen Präsident Winfried Barkschat und der weitere Vizepräsident Heino Greweibert unisono.



Foto: SSB Braunschweig

Inklusionsmanager

Oliver Nieden ist neuer Inklusionsmanager im SSB Braunschweig. Nach erfolgreicher Weiterbildung ist Oliver Nieden (50) zum ehrenamtlichen Inklusionsmanager des SSB Braunschweig berufen worden. Er ist auch Vizevorsitzender der Sportjugend Braunschweig. Außerdem leitet er seit mehreren Jahren die Abteilung „Schwimmen“ im Polizeisportverein Braunschweig.



Foto: Niesen

Auszeichnung für Bode

„Mister Kanu“ Gerd Bode ist als „Kauf Park STAR“ ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung erfolgt in Kooperation mit dem SSB Göttingen. Als Mitglied der Turn- und Wassersportverein von 1861 Göttingen ist er dort seit 2005 stellvertretender Vorsitzender und für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Er hat die Frühlingsfahrt für Kanuten auf der Leine ins Leben gerufen. (von links): Ulrich Frank (Mitte) und Kaufpark-Center-Manager Andreas Gruber.



Foto: LSB

20 Jahre

Seit 20 Jahren ist Frank-Michael Mücke beim LandesSportBund Niedersachsen beschäftigt. Zunächst war er im Bundesprogramm Integration durch Sport tätig. Inzwischen ist er Abteilungsleiter Sportjugend. Zum Dienstjubiläum gratulierte der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.

Wald.Sport.Bewegt.

Der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) haben unter dem Titel „Wald.Sport.Bewegt“ eine strategisch ausgerichtete Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

DOSB: Der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR), Vertretung der deutschen Forstwirtschaft mit rund zwei Millionen Waldbesitzenden, sowie der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), regierungsunabhängige Dachorganisation des deutschen Sports mit 101 selbständigen Mitgliedsorganisationen und rund 90.000 Sportvereinen, haben unter dem Titel „Wald.Sport.Bewegt“ eine strategisch ausgerichtete Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

Der Wald in Deutschland, der circa ein Drittel der Landesfläche bedeckt, erfüllt vielfältige Aufgaben. Er bietet Lebensraum für Tiere und Pflanzen und ist zugleich Wasserspeicher und Sauerstoffproduzent. Die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes fördert den Klimaschutz, garantiert Arbeitsplätze im ländlichen Raum und schafft die Infrastruktur für Ausgleich und Erholung. Der Wald ist als Sport- und Erholungsraum für die Gesellschaft von herausragender Bedeutung. Sport und bewegungsaktive Erholung im Wald haben für die Menschen in Deutschland einen hohen Wert. Insbesondere für die Gesundheit spielt die aktive Betätigung im Wald eine große Rolle. Sportliche Aktivitäten stellen eine besonders intensive Form der Naturerfahrung dar und können so für den Schutz des Waldes und dessen nachhaltige Pflege und Bewirtschaftung sensibilisieren.

Das Thema „Sport im Wald“ hat deutlich an Bedeutung gewonnen. Um die positiven individuellen und gesellschaftlichen Wirkungen von Sport im Wald zu fördern und über die Bedeutung des Waldes sowie über den Wert einer multifunktionalen, nachhaltigen Forstwirtschaft zu informieren, haben DOSB und DFWR eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

„Millionen von Menschen in Sportdeutschland nutzen den Wald als Bewegungs- und Erholungsraum und machen ihn so zu einem großen Sportraum. Vor diesem Hintergrund wollen wir die Zusammen-



DOSB-Präsident Alfons Hörmann und DFWR-Präsident Georg Schirmbeck (rechts). Foto: DFWR

arbeit mit der Forstwirtschaft ausbauen und partnerschaftlich Projekte entwickeln. Selbstverständlich wollen wir auch den notwendigen Interessenausgleich zwischen Sport- und Forstorganisationen fördern und gemeinsam mit dem DFWR aktuelle Herausforderungen wie z. B. im Bereich Mountainbiking lösungsorientiert besprechen“, so DOSB-Präsident Alfons Hörmann.

DFWR-Präsident Georg Schirmbeck: „Forst- und Sportorganisationen müssen sich regelmäßig austauschen. Mehr als gestern! Wir haben viele gemeinsame Interessen, die wir gemeinsam erfolgreicher in Staat und Gesellschaft vertreten können. Wanderfreunde und Sporttreibende sollen Freude in unseren Wäldern haben. Gleichzeitig gilt es, rücksichtsvoll und vorsichtig zu sein, zum Beispiel wenn sie Holzerntearbeiten begegnen. Hierüber wollen wir auch vor Ort gerne ins Gespräch kommen. Gemeinsam sollten wir werben für einen naturnah und nachhaltig bewirtschafteten Wald, der uns einen wesentlichen Teil der Lebensqualität in Deutschland garantiert.“

Unter dem Dach der Kooperationsvereinbarung sind im Jahr 2018 zahlreiche Vorhaben geplant. Die gemeinsame Internetseite www.waldsportbewegt.de will relevante Fachinformationen bündeln. Durch Emp-

fehlungen und Handreichungen sowie eine abgestimmte Kommunikationsarbeit soll die Zusammenarbeit zwischen Sport- und Forstorganisationen auf regionaler Ebene systematisch unterstützt werden. Der LandesSportBund Niedersachsen hat 2017 das Positionspapier „Wälder für Niedersachsen“ unterzeichnet.

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de Rubrik Sportpolitik/Lobbyist



DOSB: [Andreas Klages, klages@dosb.de](mailto:klages@dosb.de)
DFWR: [Wolf Ebeling, ebeling@dfwr.de](mailto:wolf@dfwr.de)

Deutsche Waldtage 2018

unter dem Motto „Wald bewegt“

Bundesweit sollen vom 14. bis 16. September 2018 praxisnahe Veranstaltungen unter dem Dach der „Deutschen Waldtage“ stattfinden und vor Ort in die Wälder einladen. Denkbar sind Förster-Mountainbike-Training, Radtouren, Waldspaziergänge, Orientierungslauf, Jogging-Touren, Waldläufe oder geführte Kanu- oder Klettertouren. Interessierte LSB-Mitgliedsvereine können sich wenden an:



*Uta Grimm, Tel.: 0511-1268141
ugrimm@lsb-niedersachsen.de*

Mit dem Fahrrad ins Büro

Rund 34 Prozent der Arbeitnehmer in Niedersachsen pendeln zu einer Arbeitsstätte, die außerhalb ihrer Wohngemeinde liegt, 1,5 Prozent mehr als im Jahr 2016.

Für den Arbeitsweg nutzen zwei von fünf Mitarbeitern das Auto. Auf den Straßen und in den Städten reihen sich diese aneinander, dabei gibt es viele Alternativen zum PKW. Immer beliebter wird das Fahrrad. 20,9 Prozent der Deutschen fahren auf zwei Rädern zur Arbeit.

Fahrrad oder Auto?

201 Jahre wird das Fahrrad alt und man lernt es immer mehr zu schätzen: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit werden beim Fahrradfahren geschult. Die frische Luft und die Konfrontation mit Wind und Wetter stärkt zudem die Abwehrkräfte und hält den Vitamin-D-Haushalt im Lot.

Nicht nur gesundheitliche, auch praktische Vorteile sprechen für das Fahrrad als Verkehrsmittel: Das Fahrrad ist in der Stadt bis sechs Kilometer schneller als Auto oder Bus. Zudem wird der Geldbeutel geschont, die Kosten für die Mobilität werden über die Hälfte gesenkt. Fahrräder sind außerdem platzsparender als Autos, auf einen Autorparkplatz passen ca. sechs bis acht Fahrräder. Genug Gründe immer öfter zum Fahrrad zugreifen und so kommt der Drahtesel ganz neu in Trend. Fernradwege werden gebaut, der Rad-Tourismus boomt, immer mehr Lieferanten steigen auf ein Lastenrad um und die Leihfahrräder findet man an jeder Straßenecke. Als Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit wird das Fahrrad auch immer beliebter.

Ein Drittel weniger Krankheitstage

Wie stark die gesundheitlichen Auswirkungen vom regelmäßigen Fahrrad fahren sind, zeigt die Studie „Mobilität und Gesundheit“ von EcoLibro und der AG Mobilitätsforschung der Universität Frankfurt. Der größtmögliche gesundheitliche Effekt wird erzielt, wenn auch im Winter das Fahrrad seinen Einsatz findet: „Mitarbeiter, die

ganzjährig mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Arbeit kommen, haben die geringste Anzahl an Krankheitstagen“, lautet ein Fazit der Studie. Die positiven Auswirkungen des ganzjährigen Radelns zeigen sich auch bei den BMI-Werten und dem Wohlbefinden der Mitarbeiter.

Fahrradland Niedersachsen

Niedersachsen ist Vorläufer in Deutschland in Sachen Fahrrad. Fast 88% der rund 3,8 Millionen Haushalte besitzen mindestens einen Drahtesel, das sind sieben Prozent mehr als im Bundesweiten Durchschnitt. Auch in der Infrastruktur wird vorgelegt: So hat Niedersachsen als erstes Bundesland in Göttingen einen E-Radschnellweg gebaut, heißt es aus dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung. 1,1 Millionen Fahrradfahrer nutzten im vergangenen Jahr die „Fahrradautobahn“. Weitere Strecken sind von Braunschweig nach Wolfsburg und von Hannover nach Lehrte geplant. Vor allem für Pendler wird so eine Alternative zum Auto und den öffentlichen Verkehrsmitteln geschaffen. Mit elektrisch angetriebenen E-Bikes und Pedelecs, die schon mal 45 Stundenkilometer schnell werden, können auch längere Wege an der frischen Luft gemeistert werden.

Potenzial besteht immer noch, das zeigen die Nachbarländer Dänemark und die Niederlande. Für 18 Prozent der Wege greift der Däne zum Zweirad, in Holland sind es sogar 27 Prozent. Der „bequeme Deutsche“ steigt dagegen nur in einem von zehn Fällen aufs Fahrrad. EA



Foto: AOK

Mehr Informationen
www.mw.niedersachsen.de Rubrik Themen/
 Verkehr/Radverkehr

„MdRzA“ in Niedersachsen

Vom 1. Mai bis zum 31. August heißt es in Niedersachsen „Mit dem Rad zur Arbeit“ – im Team oder alleine. Seit mehr als 17 Jahren heißt es bundesweit im Sommer „Mit dem Rad zur Arbeit“ – über 200.000 Teilnehmer sind schon dabei.

Weblink: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Geschichte des Fahrrads

Die Geschichte des Fahrrads reicht bis 1817 zurück. Damals hat der badische Forstbeamte Karl Freiherr von Drais seine Laufmaschine vorgestellt. Sein Verdienst war, den bereits im vorhergehenden Jahrhundert bekannten, nicht-lenkbaren Laufgeräten eine Lenkvorrichtung hinzugefügt zu haben. Die wichtigsten Schritte in der Weiterentwicklung zum heutigen Fahrrad waren

- das Zufügen des Tretkurbelantriebs durch den Franzosen Pierre Michaux 1861/63
- die Gestaltung als Sicherheitsniederrad durch den Engländer John Kemp Starley 1885 und
- die Erfindung des Luftreifens durch John Boyd Dunlop 1888.

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de



Foto: Stiftung Universität Hildesheim

Sprachlernprojekt der Universität Hildesheim

Sommer 2015: Wir erinnern uns an die Bilder von Schutzsuchenden, die von Menschentrauben am Bahnhof begrüßt werden, an erschöpfte Menschen in Notunterkünften und Essensausgaben – an eine enorme Adhoc-Hilfsbereitschaft überall im Land. Auch die Studierenden und Lehrenden der Universität Hildesheim wollten helfen und initiierten spontan ein Sprachlernprojekt für geflüchtete Kinder und Jugendliche. Seitdem engagieren sich die Studentinnen und Studenten, um die oftmals unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten bei ihrem Weg durch die Sprachlernklassen in den Regelunterricht zu unterstützen. Zunächst wurden Sprachkurse in der Erstaufnahmeeinrichtung in Hildesheim angeboten, mittlerweile arbeiten die Studentinnen und Studenten eng mit der Grundschule Nord und der Walter-Gropius-Berufsschule zusammen – und das mit großem Erfolg seit

zunehmend über zwei Jahren. Vom Engagement der Studentinnen und Studenten profitieren aber nicht nur die geflüchteten Kinder und Jugendlichen. Zum einen werden die beiden Hildesheimer Schulen, die die größte Anzahl von geflüchteten Schülern unterrichten, unterstützt. Zum anderen leistet das Projekt eine intensive und praxisnahe Qualifikation von Studierenden für den Unterricht von geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Die Studierenden können in kleinen Gruppen oft auch mit einer 1:1-Betreuung leisten, was im Unterricht an den Schulen zu kurz kommt und so zum erfolgreichen Ankommen und zur nachhaltigen Integration der Kinder und Jugendlichen beitragen. Ein besonderes Highlight im Jahr 2017 war die Sommersprachschule, die in den Sommerferien für die geflüchteten Schülerinnen und Schüler der Walter-Gropius-Berufsschule angeboten werden

konnte. Da viele Schülerinnen und Schüler in den Sommerferien keine Freizeitangebote haben, gestalteten die Studierenden ein Angebot, das Sprachlernen und Freizeitaktivitäten verknüpfte. Neben dem Sprachunterricht besuchten die Teilnehmenden verschiedene Museen, betätigten sich sportlich und kreativ und absolvierten einen Theaterworkshop.

Mehr zum Sprachlernprojekt der Universität Hildesheim und aktuelle Informationen finden Sie auch auf der Homepage der Universität unter: <https://www.uni-hildesheim.de/fluechtlinge/sprachlernprojekt/>



Clemens Kurek,
Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung,
Tel.: 0511 1268-5052, Fax: 0511 1268-5055,
clemens.kurek@lotto-sport-stiftung.de
www.lotto-sport-stiftung.de

Sportabzeichen – „Abirrender Schleuderball“

Die Sportabzeichen-Abnahme des TuS O. im letzten Herbst war – wie in jedem Jahr – nicht nur ein sportlicher, sondern auch ein geselliger Höhepunkt in der kleinen Gemeinde.

Fast 60 Breitensportler aller Altersklassen trafen sich an einem warmen September-Abend auf dem vereinseigenen Sportplatz, um ihre Fitness in den verschiedenen Disziplinen unter Beweis zu stellen und das begehrte Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold zu erlangen.

In der Sparte „Koordination“ gibt es neben den etablierten Sportarten „Hochsprung, Weitsprung, Geräteturnen“ auch die Möglichkeit, die Bedingungen im Seilspringen oder Schleuderball-Wurf zu absolvieren; in der Altersklasse der Männer zwischen 20 und 24 Jahren beispielsweise muss zur Erlangung des Abzeichens in Gold mit dem Schleuderball eine Weite von immerhin 42,00 m erzielt werden.

In diesem Jahr wollten fast 20 Sportler diesen Schleuderballwurf absolvieren, so dass Thorsten W., der Geräte- und Sportwart des Vereins, Probleme bei der zeitlichen Organisation auf sich zukommen sah. Er ließ daher kurzerhand von einem Helfer nicht nur die drei neuen Schleuderbälle

des Vereins aus dem Geräteraum auf den Sportplatz holen, sondern auch drei ältere, eigentlich längst ausgemusterte Bälle.

Die Bälle wurden dann an die Sportler ausgegeben, um zunächst einige Übungswürfe zu machen.

Schon beim ersten Trainingswurf von Pascal B. – eigentlich etatmäßiger Rückraum-schütze der 1. Handballmannschaft des Vereins – passierte es dann:

Die Schlaufe eines der alten Schleuderbälle riss ab, und der Ball flog unkontrolliert rückwärts direkt gegen eine nur wenige Meter neben der Laufbahn stehende, elektronische LED-Anzeigetafel, die sich der TuS O. extra für diesen Nachmittag von einem benachbarten Sportverein ausgeliehen hatte. Die Plexiglasabdeckung der Anzeigetafel zerbrach; für die Reparatur wurde, wie sich später herausstellte, ein Betrag von immerhin 450 Euro fällig. Nicht wenig Geld für einen kleinen Sportverein!

Der Vorstand des TuS O. meldete den Schaden der ARAG Sportversicherung; dort stellte sich bei der Prüfung des Sachverhalts heraus, dass die Schlaufe des Schleuderballs schon vorher deutlich eingerissen und verschlissen gewesen war. Pascal B. als Werfer konnte ohnehin kein Vorwurf ge-



Fotos (3): ARAG

macht werden, da er den Ball durchaus regelgerecht geworfen hatte; allerdings hätte Sportwart Thorsten W. den Ball aufgrund des Defekts gar nicht erst zum Einsatz bringen dürfen.

Für eben dieses Versäumnis des Sportwarts trat die ARAG-Sporthaftpflichtversicherung ein und regulierte den Schaden an der Anzeigetafel durch eine entsprechende Zahlung auf das Konto des Nachbarvereins. Der TuS O. war erleichtert, das Vereinskonto nicht mit den Reparaturkosten für die Anzeigetafel belasten zu müssen, und hofft zukünftig auf „schleuderfreie“ Sportereignisse

Beitragsrechnung

Obwohl die überwiegende Mehrheit der Mitglieder ihre Beiträge pünktlich bezahlt, gibt es doch auch immer einen kleinen Teil, der sich bitten lässt. Und das, obwohl die Mitgliedsbeiträge für jeden Verein überlebenswichtig sind.

Der Sport-Vereinschutz der ARAG beinhaltet neben vielen attraktiven Leistungen auch ein Online-Forderungsmanagement. Legen Sie das lästige Mahnen auf Wunsch einfach in die Hände eines spezialisierten Inkasso-Unternehmens. Auch das Inkasso übernimmt unser professioneller Partner gerne für Sie. So können Sie die Liquidität Ihres Vereins sichern, ohne das Verhältnis zu Ihren Mitgliedern unnötig zu belasten. Entspannt geht's nicht!



- Unser Dienstleister kümmert sich um das gesamte Ablauf-Management – bis zur Vollstreckung
- Sie können aktuelle Mandats- und Forderungsübersichten jederzeit über das Internet abrufen
- Nach vollständigem Ausgleich der Forderung erhalten Sie die Summe ohne jeden Abzug.

Mehr Informationen zum Sport-Vereinschutz finden Sie unter www.arag-sport.de. Oder kontaktieren Sie einfach Ihr zuständiges Versicherungsbüro

📧@
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover
Tel: 0511 126852-00
vsbhannover@arag-sport.de



25. MAI 2018

NEUE DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG

Datenschutz im Verein

LSB: Vom 25. Mai 2018 an gilt die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) auch für Sportvereine. Sie löst das bislang gültige Bundesdatenschutzgesetz ab. Der Landes-SportBund Niedersachsen empfiehlt seinen Mitgliedsvereinen, sich anhand einer Checkliste des Landesbeauftragten für den Datenschutz Niedersachsen darauf vorzubereiten. Denn Vereine müssen z. B. künftig ihre Mitglieder umfassend zur Erhebung personenbezogener Daten informieren.

Einwilligungen müssen den Anforderungen des Art. 7 ff. DS-GVO genügen. Darüber hinaus stehen den von einer Datenverarbeitung betroffenen Vereinsmitgliedern umfassende Auskunftsrechte und Hinweise zu. Dabei sind teilweise Fristen zu beachten.

Umfassender geworden sind zudem die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung und Widerspruch sowie bei der Regelung sog. Datenpannen (wenn z. B. ein

USB-Stick mit Daten der Vereinsmitglieder verloren geht).

Die Checkliste steht auf der LSB-Homepage www.lsb-niedersachsen.de in der Rubrik Mitglieder/Downloads/Datenschutz im Verein.



Torsten Sorge

tsorge@lsb-niedersachsen.de

ANZEIGE



ARAG. Auf ins Leben.

Auf die Plätze, fertig ... lesen!

Durchstarten mit Top-News: Im neuen ARAG Sport-Newsletter finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos, die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

www.ARAG.de/Sport-Newsletter



ARAG

Jetzt
registrieren!



Dabeisein ist einfach.



TEAM



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Stellen Sie sich der Herausforderung
Deutsches Sportabzeichen für Men-
schen mit und ohne Behinderung. Mit
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

 Landes**Sport**Bund
Niedersachsen e.V.



1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

RUBBELLOSE

Jetzt auch im Internet!



**Unter www.lotto-niedersachsen.de
und in Ihrer Annahmestelle.**